



Stadt Cuxhaven
Integriertes Stadtentwicklungskonzept
Fortschreibung 2015



Stadt Cuxhaven
Rathausplatz 1
27456 Cuxhaven
Tel.: 04721-700-405
Holger Monsees

Bearbeitet durch:



Cappel + Kranzhoff
Stadtentwicklung und Planung GmbH
Struenseestraße 37, 22767 Hamburg
Tel. 040/ 380 375 67-0, Fax -1
stadtplanung@cap-plan.de
Ulrike Marggraf, Anne Fischer

Inhalt

1	Vorbemerkung	2
2	Planerische Rahmenbedingungen für die Stadtentwicklung Cuxhavens	3
2.1	Raumordnung und Landesplanung	3
2.2	Leitbild Cuxhaven 2011	3
2.3	Gebiete im Fokus der Stadtentwicklung und der Städtebauförderung	4
3	Ausgangslage und Handlungsansätze.....	7
3.1	Wirtschaft und Beschäftigung	7
3.2	Bevölkerung und Wohnen	15
3.3	Verkehrsinfrastruktur	20
3.4	Bildung, Soziales und Gesundheit	23
3.5	Freizeit, Kultur und Tourismus	27
3.6	Naturräume und Ökologie	30
4	Fazit.....	33
5	Ausblick.....	37
6	Literatur- und Quellenverzeichnis	38

1 Vorbemerkung

Anlässlich der vorgesehenen Aufnahme des Entwicklungsgebietes „Süderwisch“ in das Städtebauförderungsprogramm „Soziale Stadt“ wurde parallel zur Durchführung der vorbereitenden Untersuchungen die vorliegende Fortschreibung des integrierten städtischen Entwicklungskonzepts (ISEK) von 2007 erarbeitet.

Die städtischen Daten wurden auf den aktuellen Stand gebracht und die Zielsetzung für die Stadtentwicklung überprüft und ergänzt. Dabei wird der Blick im Vergleich zum ISEK von 2007 verstärkt auch auf die soziale Lage der Stadt gelenkt. Die Bevölkerungsentwicklung zeichnet sich durch einen fortschreitenden Rückgang der Einwohnerzahlen sowie eine starke Alterung der Einwohnerschaft aus. Die Herausforderungen des demografischen Wandels betreffen sowohl erforderliche infrastrukturelle Anpassungen an die neuen Bedarfe der älter werdenden Bevölkerung als auch die Sicherung der Lebensqualität und Entfaltungsmöglichkeiten der jüngeren Generationen in der Stadt.

Darüber hinaus finden im vorliegenden ISEK sämtliche in der Regionalen Handlungsstrategie für die Region Lüneburg genannten Handlungsfelder (Infrastruktur, Innovation, Wettbewerbsfähigkeit, Natur/Umwelt/Klimaschutz, Bildung/Qualifizierung sowie Gesellschaftliche Teilhabe) Berücksichtigung.

Seit 2007 hat die Stadt Cuxhaven die Erarbeitung verschiedener Konzepte und des Leitbilds veranlasst, deren Inhalte diesem ISEK u.a. zugrunde liegen. Im Einzelnen handelt es sich um folgende Arbeiten:

- Leitbild Cuxhaven (Stadt Cuxhaven, 2011)
- Einzelhandels- und Zentrenkonzept für die Stadt Cuxhaven – Fortschreibung (Junker + Kruse, 2014)
- Sport und Bewegung in Cuxhaven – Abschlussbericht zur kommunalen Sportentwicklungsplanung (Institut für Kooperative Planung und Sportentwicklung GbR, 2014)
- Tourismuskonzept 2007 – 2013 (Landkreis Cuxhaven - Agentur für Wirtschaftsförderung Cuxhaven, 2007)

Im Folgenden werden zunächst die planerischen Rahmenbedingungen dargestellt und anschließend eine ausführliche Analyse der Ausgangslage mit der Benennung möglicher Handlungsansätze durchgeführt. In einem Fazit werden diese nach Handlungsfeldern mit entsprechenden Leitlinien noch einmal als Handlungsempfehlungen zusammengefasst. Ein besonderes Augenmerk wird im Ausblick auf das Untersuchungsgebiet Süderwisch gelegt, mit dessen Entwicklung wesentliche Ziele der Stadtentwicklung verfolgt werden sollen.

2 Planerische Rahmenbedingungen für die Stadtentwicklung Cuxhavens

2.1 Raumordnung und Landesplanung

Die Stadt Cuxhaven liegt an der Nordseeküste im Mündungsbereich der Elbe und Weser. An der nördlichsten Spitze Niedersachsens verortet wird die Stadt von einer geographisch exponierten Lage geprägt. Das nächstgelegene Oberzentrum ist mit 100 km Entfernung die Stadt Bremen. Hamburg, ebenfalls Oberzentrum, liegt in 120 km Entfernung. Das Mittelzentrum Bremerhaven ist etwa 42 km entfernt.

Geographisch exponierte Lage an der Nordseeküste

Bis 1977 war Cuxhaven eine kreisfreie Stadt, heute ist sie eine große selbstständige Stadt innerhalb des Landkreises Cuxhaven und Sitz der Kreisverwaltung. Im Landes-Raumordnungsprogramm Niedersachsen wird Cuxhaven die Funktion eines Mittelzentrums zugewiesen. Demnach sind zentrale Einrichtungen und Angebote für den gehobenen Bedarf bereit zu stellen. Zudem gelten Teile der Stadt als Vorranggebiet für hafensorientierte wirtschaftliche Anlagen und Seehafenutzung. Diese Flächen sollen bedarfsgerecht gesichert und entwickelt werden, unter anderem zur Nutzung von Windenergie im Offshore-Bereich. Somit ist die Stadt ein raumbedeutsamer Standort für Windenergie. Darüber hinaus ist Cuxhaven als Logistikregion ein landesbedeutsamer logistischer Knoten (Landes-Raumordnungsprogramm Niedersachsen 2012).

Selbstständige Stadt und Mittelzentrum innerhalb des Landkreises Cuxhaven

Cuxhaven ist Teil zweier Metropolregionen: der Metropolregion Bremen / Oldenburg und der Metropolregion Hamburg.

Cuxhaven als Teil zweier Metropolregionen

Die Metropolregion Bremen-Oldenburg ist eine der wichtigsten Logistikkreisläufe Mitteleuropas. Hier wird mehr als ein Drittel des deutschen Seegüterumschlags abgewickelt. Als Mitglied der Metropolregion stärkt Cuxhaven den Nordwesten insbesondere mit seinen Kompetenzen im Bereich der Hafenlogistik.

Metropolregion Bremen-Oldenburg

Die Metropolregion Hamburg erstreckt sich über Hamburg sowie über Teile von Schleswig-Holstein und Niedersachsen. Während die Stadt Cuxhaven mit dem Altkreis Wesermünde zur Metropolregion Bremen-Oldenburg gerichtet ist, tendiert der Altkreis Hadeln zur Metropolregion Hamburg.

Metropolregion Hamburg

2.2 Leitbild Cuxhaven 2011

Das Leitbild Cuxhavens wurde im Jahre 2010 unter Beteiligung der Öffentlichkeit überarbeitet und Anfang 2011 vom Rat der Stadt einstimmig beschlossen. Es wurden vor allem die Kompetenzen der Stadt herausgearbeitet und zukünftige Entwicklungsperspektiven vorgelegt. Generell zielt das Leitbild auf die Verbesserung und den Ausbau der technischen und sozialen Infrastruktur ab, um Cuxhaven als Wohn-, Arbeits-, Kultur- und Dienstleistungszentrum zu stärken (Stadt Cuxhaven 2011). Diese in der folgenden Abbildung dargestellte Grundorientierung dient öffentlichen sowie privaten Akteuren als Orientierungsrahmen für zukünftiges Handeln und bildet auch für das vorliegende ISEK die Basis:

Stärkung Cuxhavens als Wohn-, Arbeits-, Kultur- und Dienstleistungszentrum

Abbildung 1: Kurzdarstellung Leitbild**„Stadt mit hoher Lebensqualität“**

- Förderung des Wohn-, Arbeits-, Bildungs-, Kultur- und Dienstleistungsstandortes Cuxhaven

„Bedeutender Urlaubsort“

- Ausbau und Aufwertung der touristischen Infrastruktur sowie Weiterentwicklung von Schwerpunktthemen

„Zentrum maritimer Kompetenzen“

- Ausbau maritimer Kompetenzen und Schwerpunkte

„Zukunftsorientierter Wirtschaftsstandort“

- Sicherung und Ausbau der vorhandenen Wirtschaftskraft

2.3 Gebiete im Fokus der Stadtentwicklung und der Städtebauförderung

Wie in Abbildung 2 dargestellt, befinden sich folgende Gebiete im Fokus der Stadtentwicklung:

Sanierungsgebiet Ritzebüttel

Das Sanierungsgebiet Ritzebüttel wurde 1975 förmlich festgelegt und hatte den Themenschwerpunkt Baukultur und Denkmalschutz. Im Vordergrund standen die Entwicklung Cuxhavens zu einem funktionsfähigen Versorgungszentrum sowie die Beseitigung städtebaulicher Defizite. Auch Verkehrsführung, Grünanlagen und Verkehrsberuhigung der Wohnanlagen waren Gegenstand der Sanierung. Die Sanierung wurde 2007 abgeschlossen.

EFRE-Förderung

Für die Gebiete Lotsenviertel, Alter Fischereihafen und Lehfeld wurde mit ISEK 2007 eine EFRE-Förderung beantragt. Gefördert wurden das Lotsenviertel und anteilig das Lehfeld-Wohnquartier. Für den Alten Fischereihafen wurden keine Mittel bereitgestellt.

Lotsenviertel

Das Lotsenviertel ist geprägt durch inhabergeführte Einzelhandelsfachgeschäfte sowie Gastronomie- und Dienstleistungsbetriebe. Es ist für die Innenstadt ein wichtiger Einzelhandelsstandort. Ziel war es, das nicht ausgeschöpfte Potenzial sowie bestehende Mängel im Erscheinungsbild des Einkaufsorts mit Hilfe der Fördermittel nutzbar zu machen. Die Maßnahmen sind mittlerweile abgeschlossen. Es besteht jedoch nach wie vor Sanierungsbedarf an den Gebäuden. Somit bleibt das Gebiet weiter im Blickfeld der Stadtentwicklung.

Lehfeld

Das Lehfeld ist ein innerstädtisches Wohngebiet mit überwiegend Geschosswohnungsbauten, die in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts entstanden sind. Das frühere Arbeiterviertel ist heute geprägt durch vielfältige strukturelle Probleme und wurde in das Städtebauförderprogramm „Soziale Stadt“ aufgenommen. Dieses Gebiet befindet sich noch in der Förderphase.

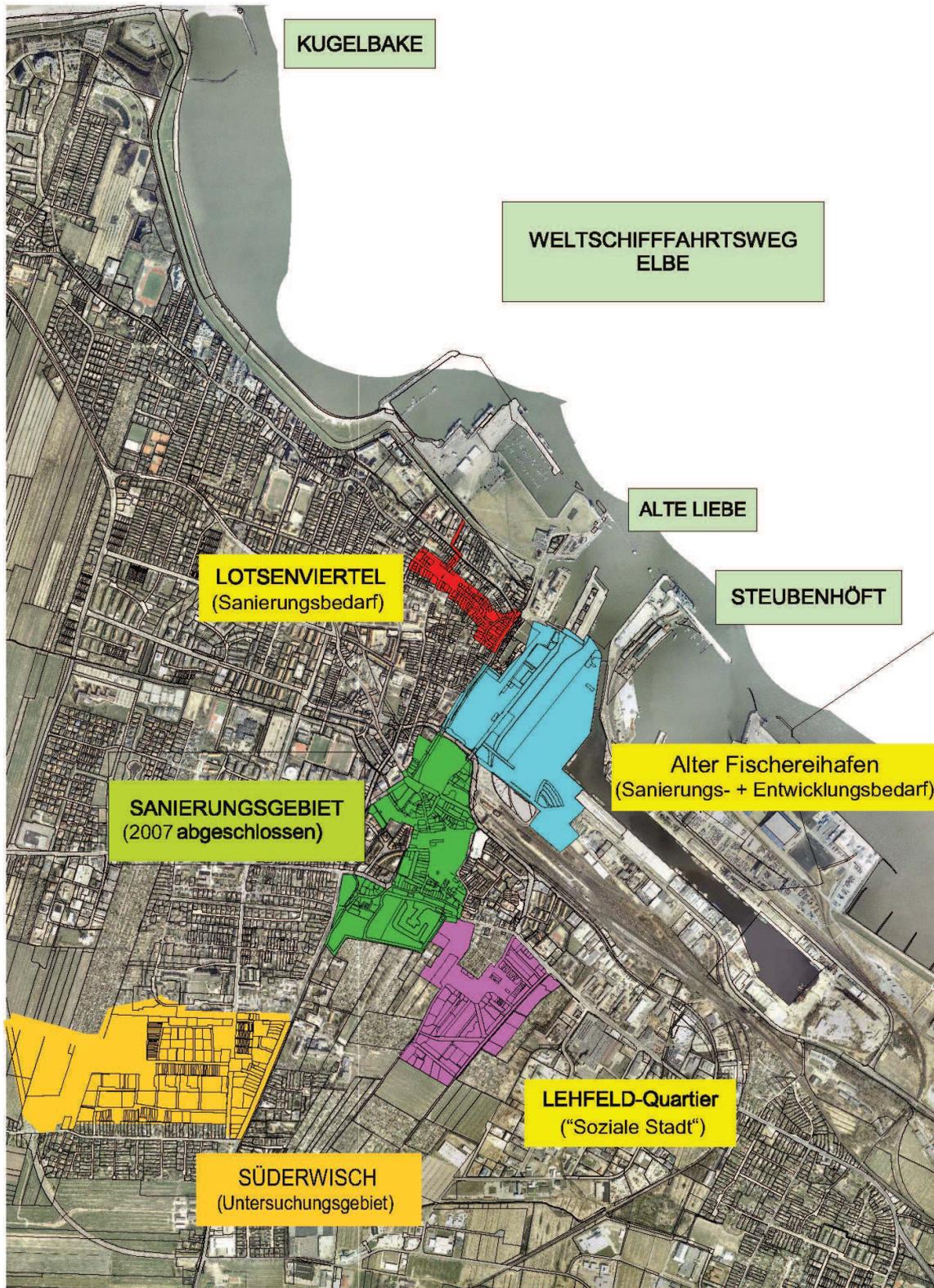
Der alte Fischereihafen ist stark sanierungs- und entwicklungsbedürftig und Vorranggebiet der Stadtentwicklung. Er spielt eine herausragende Rolle für die Geschichte und das Stadtbild von Cuxhaven und hat darüber hinaus eine große Bedeutung für den Tourismus.

Alter Fischereihafen

Das Untersuchungsgebiet Süderwisch besteht hauptsächlich aus einem in den 1950er, 1960er und 1970er Jahren entstandenen Wohnquartier. Die Wohnungen waren ursprünglich für Flüchtlinge aus den ehemaligen deutschen Ostgebieten nach dem 2. Weltkrieg sowie ab den 1960er Jahren für die Angehörigen der Bundeswehr errichtet worden. Das Gebiet weist ähnlich wie im Lehfeld gelagerte soziale und strukturelle Probleme auf und soll ebenfalls als Sanierungsgebiet festgelegt und in das Städtebauförderprogramm „Soziale Stadt“ aufgenommen werden. Hierzu wurden parallel zur Erstellung des vorliegenden ISEKS vorbereitende Untersuchungen durchgeführt.

Süderwisch

Abbildung 2: Übersicht Gebiete im Fokus der Stadtentwicklung



Kartengrundlage: Stadt Cuxhaven 2015

3 Ausgangslage und Handlungsansätze

3.1 Wirtschaft und Beschäftigung

3.1.1 Wirtschaftsstruktur

Die Einstellung des Fährverkehrs, der Abzug von Bundeswehreinheiten sowie der Rückgang von Fischerei und Tourismus haben die Wirtschaftskraft der Stadt in den vergangenen Jahrzehnten geschwächt und ihre Struktur verändert. Einzig die Offshore-Industrie zeigt positive Entwicklungen auf.

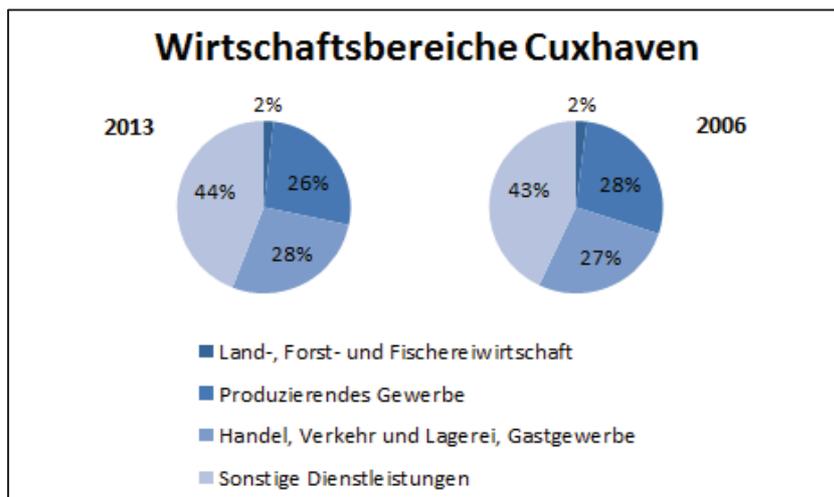
Offshore-Industrie als Chance

Sektorale Verteilung

Dem in Deutschland stattfindenden wirtschaftlichen Umstrukturierungsprozess folgend hat sich Cuxhaven von einer Industriestadt zum Dienstleistungsstandort gewandelt. Der tertiäre Sektor stellte 2006 mit 27 % der Beschäftigten in Handel, Gastgewerbe und Verkehr sowie 43 % in sonstigen Dienstleistungen den wichtigsten Wirtschaftszweig (insgesamt 70 %) dar. Der primäre Sektor Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft hatte sich auf knapp unter 2 % verringert.

Gestiegene Bedeutung des Dienstleistungssektors

Abbildung 3: Anteil der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten in den verschiedenen Sektoren



Datengrundlage: Landesamt für Statistik Niedersachsen

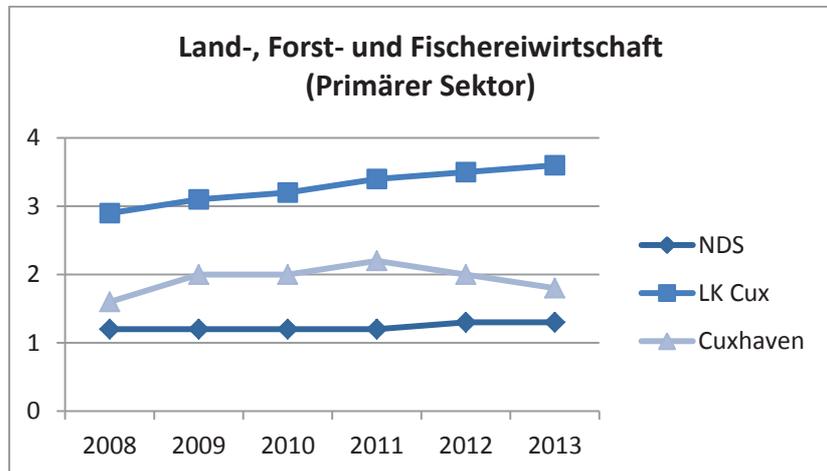
Die aktuelle sektorale Verteilung unterscheidet sich kaum merklich von den Werten aus dem Jahre 2006. Es ist lediglich eine leichte Abnahme des produzierenden Gewerbes zugunsten von Handel, Gastgewerbe und Verkehr sowie dem Dienstleistungssektor zu erkennen. Betrachtet man jedoch die Entwicklungen, die sich in der Zwischenzeit vollzogen, weist Cuxhaven Schwankungen auf.

Der primäre Sektor in Cuxhaven unterlag erheblichen Schwankungen und stieg zeitweise von 1,6 % (2008) wieder auf 2,2 % (2011) an. Der Dienstleistungssektor entwickelte sich dementsprechend meist entgegengesetzt. Erst seit 2011 sinkt die Zahl der Beschäftigten im Bereich der Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft wieder und der Dienstleistungssektor hat nach 2012 einen sichtbaren Aufstieg erlebt. Diese

Schwankungen in der Entwicklung der Wirtschaftsgebiete

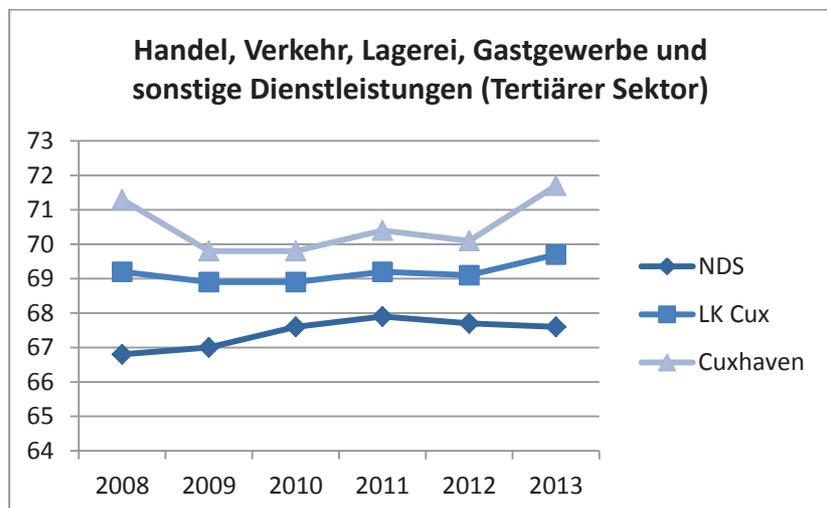
Entwicklungen zeigen, dass der Strukturwandel in Cuxhaven nicht so kontinuierlich wie in Niedersachsen verläuft.

Abbildung 4: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im primären Sektor (in %)



Datengrundlage: Landesamt für Statistik Niedersachsen 2014

Abbildung 5: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im tertiären Sektor (in %)



Datengrundlage: Landesamt für Statistik Niedersachsen 2014

Bedeutung des Hafens

Große Wirtschaftskraft des Hafens

Trotz der starken Rückentwicklung der Fischereiwirtschaft in Cuxhaven innerhalb der letzten Jahrzehnte, hat der Hafen für die Stadt nach wie vor eine große Bedeutung als Arbeitsort und treibende Wirtschaftskraft. Nicht zuletzt durch die räumliche Lage Cuxhavens ist

der Hafen seeseitig sehr gut angebunden und für See- sowie Binnenschifffahrt attraktiv (siehe Kap. 3.3.4).

Die Hauptumschlagsgüter in Cuxhaven sind Stückgut, Kraftfahrzeuge, Fischwaren, Container, Baustoffe, Schwergut und Windenergiekomponenten (On- und Offshore). Im Jahr 2013 sind mit 2,65 Mio. Tonnen zwar rund 5 % weniger Seegüter umgeschlagen worden als im Vorjahr, jedoch wurde beim Umschlag im Bereich der Offshore-Windenergie ein Zuwachs verzeichnet. Aufgrund des Ausbaus des Offshore-Basishafens und weiterer Aufträge in diesem Geschäftsfeld ist ein weiteres Wachstum wahrscheinlich (Seaports of Niedersachsen GmbH 2015).

Starker Umschlagszuwachs in der Offshore-Windenergie

Darüber hinaus fördert der Hafen Unternehmensansiedlungen hafenauffiner Branchen in seiner Umgebung. So haben sich beispielsweise die Unternehmen CSC Cuxhaven Steel Construction GmbH und AMBAU GmbH in der Nähe des Hafens niedergelassen (Agentur für Wirtschaftsförderung Cuxhaven 2008). (Anmerkung: Die Betriebsanlagen von CSC werden mittlerweile nach Geschäftsaufgabe anderweitig genutzt).

Vermehrte Ansiedlung hafenauffiner Unternehmen

Produktivität

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) lag 2011 im Landkreis Cuxhaven bei 17.671 € pro Einwohner. Damit hat es sich zwar im Vergleich zu 2004 um 12,5 % erhöht, liegt aber mit 56 % nach wie vor weit unter dem Bundesdurchschnitt (= 100 %). Die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit Cuxhavens ist damit vergleichsweise schwach. Die Bruttowertschöpfung im Dienstleistungssektor hingegen liegt bei 92 % des Bundesdurchschnitts. Dieser Wert zeigt die gestiegene Bedeutung des Dienstleistungssektors an (regio gmbh 2015).

Vergleichsweise schwache wirtschaftliche Leistungsfähigkeit

Betriebsstruktur

Während 2004 durchschnittlich 5-6 Personen je Betrieb im Landkreis Cuxhaven tätig waren, hat sich diese Zahl bis zum Jahre 2009 auf durchschnittlich knapp unter 5 Personen verringert und liegt damit ebenfalls unter dem niedersächsischen Landesdurchschnitt von knapp 7 Beschäftigten je Betrieb. Diese kleinbetrieblichen Strukturen sind typisch für deutsche Küstenstädte und entfallen überwiegend auf den landwirtschaftlichen und dienstleistungserischen Sektor. Im Gegensatz zu mittelgroßen Betrieben weisen kleinbetriebliche Strukturen, wie im Landkreis Cuxhaven, kein großes Potential zur Bereitstellung von Arbeitsplätzen auf (Niedersächsisches Institut für Wirtschaftsförderung 2012).

Vorwiegend kleinbetriebliche Strukturen

Die Zahl der Gewerbeanmeldungen je 1.000 Einwohner lag 2013 in Cuxhaven bei 6,7 und befindet sich damit unter dem Durchschnitt der Metropolregion Hamburg (8,9) ohne die Stadt Hamburg (Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2015). Für Niedersachsen ergab sich von 2005 bis 2011 ein durchschnittliches Wachstum der Betriebszahlen von knapp über 4 %. Im Landkreis Cuxhaven betrug das Wachstum etwas mehr als 3,5 % und lag somit geringfügig unter dem Landesdurchschnitt (Niedersächsisches Institut für Wirtschaftsförderung 2012). Es konnten zwar trotz der Strukturprobleme in der Stadt wirtschaftliche Impulse geschaffen werden, die unterdurchschnittliche Zahl der Unternehmensneugründungen zeigt jedoch die

Wenige Unternehmensneugründungen

eher geringe Innovationsfähigkeit der Region und den Handlungsbedarf in diesem Bereich.

Verfügbares Einkommen und Haushaltskraft

Geringes verfügbares Einkommen

Ende 2011 lag das verfügbare Einkommen in Cuxhaven bei 18.258 € je Einwohner. Damit stand den Cuxhavenern im Vergleich zum Bundesland (19.314 €) und Landkreis (19.745 €) deutlich weniger Geld für private Konsumzwecke zur Verfügung (Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2015).

Vergleichsweise schwaches Kaufpotenzial

Einzelhandelskonzept 2014

3.1.2 Einzelhandel

Im Jahre 2014 wurde im Auftrag der Stadt ein Einzelhandelskonzept (EHK) erstellt, in dem die Situation der Geschäfte in Cuxhaven dargestellt und entsprechende Handlungsempfehlungen gegeben werden.

Begrenztes Einzugsgebiet

Demnach verfügt der Einzelhandel in Cuxhaven aufgrund seiner peripheren Lage über ein eng begrenztes Einzugsgebiet. Das Kerneinzugsgebiet besteht aus dem Stadtgebiet Cuxhaven mit seinen knapp 50.000 Einwohnern. Das weitere Einzugsgebiet definiert sich aus den angrenzenden Umlandgemeinden mit noch einmal rund 36.700 Einwohnern. Das nächstgelegene Mittelzentrum ist Hemmoor in einer Entfernung von 46 km. Bremerhaven als relevantes konkurrierendes Einzelhandelszentrum liegt 40 km entfernt.

Negative Entwicklung der Kaufkraftkennziffer und des Kaufkraftpotenzials

Wird die lokale Kaufkraft pro Einwohner ins Verhältnis zur bundesweiten einwohnerbezogenen Kaufkraft gesetzt, ergibt sich die Kaufkraftkennziffer. Sie gibt an, wie hoch das Kaufkraftniveau der Stadt ist. Die Kennziffer in Cuxhaven liegt bei 95,9 und ist im Vergleich zum Bund (=100) unterdurchschnittlich. In den vergangenen Jahren haben sich sowohl die einzelhandelsrelevante Kaufkraftkennziffer, als auch das Kaufkraftpotenzial leicht negativ entwickelt. Seit 2004 sank die monetäre Kaufkraft um 11 % und die Kennziffer sank von einem leicht überdurchschnittlichen Wert (100,4) auf den heutigen Stand.

Gestiegene Einzelhandelszentralität aufgrund von Touristeneinkäufen

Wird das lokale monetäre Kaufkraftpotenzial dem Jahresumsatzvolumen am Ort gegenübergestellt, so ergibt sich die Einzelhandelszentralität. In Cuxhaven liegt dieser Wert bei 1,41, somit übersteigt der jährliche Einzelhandelsumsatz (363 Mio. €) das vorhandene Kaufkraftpotenzial (257 Mio. €) um 41 %. Damit hat sich die Einzelhandelszentralität seit 2004 (1,10) deutlich gesteigert. Folglich herrscht ein deutlicher Kaufkraftzufluss in die Stadt, der vor allem durch die Touristeneinkäufe hervorgerufen wird.

Trend von zunehmenden Verkaufsflächen

In Cuxhaven existieren aktuell 461 Betriebe mit einer Gesamtverkaufsfläche von 126.000 m². Seit 2003 hat sich die Zahl der Betriebe nicht wesentlich verändert, die Verkaufsfläche ist jedoch von knapp 109.000 m² deutlich angestiegen. Mit durchschnittlich 274 m² pro Betrieb liegt die Stadt deutlich über dem Bundesdurchschnitt von 230 m² und folgt dem generellen Trend der zunehmenden Verkaufsflächen bei sinkender Betriebszahl. Der großflächige Einzelhandel besetzt rund 60 % der gesamtstädtischen Verkaufsfläche und befindet sich hauptsächlich in städtebaulich nicht integrierten Lagen. Rund ein Viertel dieser Betriebe befindet sich in zentralen Bereichen. Die höchste

räumliche Konzentration von Einzelhandelsbetrieben ist im zentralen Innenstadtbereich im Stadtteil Cuxhaven zu finden.

Mit einem Leerstand von 14 % bei den Ladenlokalen (mit 6 % an der Gesamtverkaufsfläche) liegt die Quote deutlich über dem sonst üblichen fluktuationsbedingten Wert von 10 %.

Erhöhte Leerstandquote

Wichtige Einkaufsbereiche

Der Einzelhandel in Cuxhaven ist äußerst kleinräumig verteilt. Die wichtigsten Geschäftsbereiche sind der Cuxhavener Hauptgeschäftsbereich, die Schillerstraße und weitere zentrale Bereiche wie Duhnen und Altenwalde, sowie die Standortagglomerationen Grodener Chaussee / Papenstraße und Abschnede. Darüber hinaus existieren noch weitere Angebotsstandorte und kleinere wohnungsnaher Grundversorgungsbereiche im Cuxhavener Stadtgebiet.

Kleinräumige Verteilung des Einzelhandels

Der Cuxhavener Hauptgeschäftsbereich befindet sich im Stadtteil Cuxhaven und besteht im Wesentlichen aus der Nordersteinstraße, in der die höchste und durchgängigste Einzelhandelsdichte herrscht, sowie aus Segelckestraße und Johannes-Gutenberg-Straße. Darüber hinaus gibt es noch einige Nebenlagen in diesem Gebiet, in dem sich vor allem Dienstleistungsbetriebe befinden. Mit knapp 24 % der gesamtstädtischen Verkaufsfläche handelt es sich hierbei um den größten Einzelhandelsstandort in Cuxhaven, der durch wenige großflächige Anbieter und eine hohe Anzahl an kleinteiligen Betrieben geprägt ist. Die Leerstandsquote liegt mit 13,5 % über der üblichen Fluktuationsrate und ist besonders stark in den Randbereichen, sowie im Cuxhavener City Center und der Störtebecker Passage zu erkennen.

Hauptgeschäftsbereich geprägt durch kleinteilige Betriebsstrukturen

Ein weiterer zentraler Bereich, ebenfalls im Stadtteil Cuxhaven und somit innerstädtisch gelegen, ist die Schillerstraße. Dieser Bereich ist auch als „Lotsenviertel“ bekannt (s. Kapitel 2.3). Dort befindet sich vor allem eine kleinteilige Angebotsmischung, die in den Randbereichen durch Dienstleistungsbesatz und Wohnnutzung abgelöst wird. Dieses Viertel ist mit einer Leerstandsquote von 20 % in seiner Funktion jedoch massiv beeinträchtigt. Zudem ist die fußläufige Verbindung zum Cuxhavener Hauptgeschäftsbereich eingeschränkt und unattraktiv. Die ÖPNV-Anbindung in diesem Bereich ist ebenfalls als unzureichend anzusehen.

Besonders viele Leerstände im „Lotsenviertel“

Nahversorgung

Insgesamt waren zum Zeitpunkt der Erhebungen für das EHK 156 grundversorgende Nahrungs- und Genussmittelbetriebe im Stadtgebiet ansässig. Die Verkaufsflächenausstattung je Einwohner liegt über dem Bundesdurchschnitt, variiert innerhalb des Stadtgebiets jedoch erheblich. Insgesamt ist das Angebot von Lebensmittelvertrieben eher geprägt durch Discounter und ein preisorientiertes Angebot. Die Größen der Verkaufsflächen entsprechen jedoch häufig nicht mehr den Wettbewerbsstandards. Im Untersuchungsgebiet Süderwisch führte die Verlagerung des Penny-Markts auf eine größere Verkaufsfläche außerhalb des Gebiets zu einer Versorgungslücke. Aufgrund der Größenstandards für die Ladenflächen ist die Ansiedlung eines Nachfolgers in den bestehenden Räumlichkeiten unrealistisch.

Überdurchschnittliche Verkaufsflächenausstattung und preisorientiertes Angebot von Lebensmitteln

Sehr unterschiedliche Versorgungsleistung innerhalb des Stadtgebiets

Eine überdurchschnittliche Versorgungsleistung findet sich im Kern von Cuxhaven, sowie den Stadtteilen Groden, Süder- und Westerschisch und Duhnen. Die Stadtteile Berensch-Arensch, Holte-Spangen, Lüdingworth und Stickenbüttel hingegen sind eher unterversorgt. Hier bestehen räumliche Versorgungslücken. Im Untersuchungsgebiet „Süderwisch“ ergibt sich durch die Schließung des Penny-Marktes ebenfalls ein erheblicher Engpass in der Nachbarschaft.

Industrieflächen liegen sehr zentrumsnah oder am Hafen

3.1.3 Gewerbeflächenentwicklung

Insgesamt gab es 2013 in der Stadt 305 ha Gewerbe- und Industrieflächen. Diese Zahl hatte sich in den letzten Jahren bis 2012 kontinuierlich gesteigert, seitdem stagniert der Wert (Landesamt für Statistik Niedersachsen 2014).

Für den Landkreis Cuxhaven besteht ein Kataster, in dem alle freien Gewerbeflächen kartographisch und zusätzlich mit kurzen Steckbriefen dargestellt werden. Im Bereich der Stadt Cuxhaven existieren sechs verschiedene Gewerbe- bzw. Industrieflächen in unterschiedlichen Lagen und Größen. Sie konzentrieren sich vor allem um den Stadtkern herum in unmittelbarer Nähe der B 73 und der Nordsee und bieten insgesamt rund 80 ha verfügbare Nettofläche (Agentur für Wirtschaftsförderung Cuxhaven 2015).

Gesunkene Arbeitslosenquote, vor allem in der Bevölkerung ohne deutsche Staatsangehörigkeit

3.1.4 Arbeitsmarkt

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Die Arbeitslosenquote in Stadt und Landkreis hat sich ebenso wie auf Landesebene seit 2007 kontinuierlich verringert. Sie ist in der Stadt von einem sehr hohen Wert (17,3 %) auf 11,8 % im Jahre 2012 gesunken. Sie liegt damit zwar weiterhin über dem Wert des Landkreises (8,4 %) und des Bundeslandes (8,8 %), jedoch in geringerem Maße.

Gemessen am Gesamtanteil der Bevölkerung ohne deutsche Staatsangehörigkeit waren in Cuxhaven 2007 noch 28,4 % dieser Gruppe arbeitslos. Im Jahre 2012 waren es nur noch 17,5 %. Damit hat sich auch diese Quote verbessert und weist positivere Werte als der Landkreis (18,1 %) und das Land (21,4 %) auf (Bertelsmann Stiftung 2015).

Unterdurchschnittliche Beschäftigtenquote trotz positiven Arbeitsplatzwachstums

Die Beschäftigtenquote der Stadt liegt mit 53,5 % jedoch weiterhin unter dem Durchschnitt von Landkreis (55,2 %) und Land (55,5 %). Die Entwicklungen der letzten Jahre zeigen allerdings eine positive Tendenz auf. So hat sich das prozentuale Arbeitsplatzwachstum der vorangegangenen 5 Jahre von -9 % im Jahre 2007 auf +10,2 % im Jahre 2012 gesteigert (Bertelsmann Stiftung 2015).

Überdurchschnittliche Frauenbeschäftigungsquote

Die Erwerbsbeteiligung von Frauen wird tendenziell von der zunehmenden Bedeutung des Dienstleistungssektors begünstigt. Im Jahre 2007 lag die Frauenbeschäftigungsquote in der Stadt noch deutlich unter 50 % und etwa im Landesdurchschnitt. 2012 hat sich die Quote auf 51,3 % gesteigert und liegt damit sogar über dem Durchschnitt Niedersachsens (Bertelsmann Stiftung 2015).

Cuxhaven als Arbeitsort

Cuxhaven ist nach wie vor ein wichtiger Arbeitsstandort für die Region. Die Arbeitsplatzzentralität liegt bei 1,1. Es arbeiten somit mehr sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Cuxhaven, als dort wohnen (Bertelsmann Stiftung 2015). Dieser Zustand spiegelt sich auch in den Pendlerbewegungen wider. Mit einem Pendlersaldo von 1.859 gibt es deutlich mehr Ein- als Auspendler in der Stadt (regio gmbh 2015).

Hohe Arbeitsplatzzentralität und Einpendlerüberschuss

3.1.5 Zusammenfassung und Auswertung

Insgesamt ist in Cuxhaven die Bedeutung des Dienstleistungssektors gestiegen. Bedeutsam für die Wirtschaftskraft der Stadt ist der Hafen mit einer verstärkten Ansiedlung hafengebundener Unternehmen in den letzten Jahren. Ein starker Umschlagszuwachs ist in der Offshore-Windenergie zu verzeichnen.

Dennoch ist die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit vergleichsweise schwach. Es gibt wenige Unternehmungsneugründungen und nur ein geringes verfügbares Einkommen der privaten Haushalte.

Auch die Kaufkraft und das Kaufkraftpotenzial der Bevölkerung gehen tendenziell zurück, während die Einzelhandelszentralität aufgrund von Einkäufen durch Touristen bzw. auswärtige Kunden in der jüngsten Vergangenheit angestiegen ist.

Im Einzelhandel nehmen die Verkaufsflächen zu, jedoch ebenso die Leerstände der Ladenlokale, insbesondere im Lotsenviertel.

Die Versorgungsleistung innerhalb des Stadtgebiets ist sehr unterschiedlich ausgeprägt. Im Gebiet Süderwisch, in dem derzeit vorbereitende Untersuchungen durchgeführt werden, ist eine Grundversorgung in fußläufiger Entfernung nicht mehr gegeben, seit sich der ehemals ansässige Lebensmittelversorger auf eine größere Verkaufsfläche an einen anderen Ort verlagerte.

Insgesamt ist die Beschäftigtenquote trotz gestiegenem Arbeitsplatzangebots und abnehmender Arbeitslosenquote unterdurchschnittlich. Cuxhaven hat jedoch eine hohe Arbeitsplatzzentralität und einen positiven Einpendlersaldo.

Entsprechend dem Leitbild liegt das Augenmerk auf der Sicherung und dem Ausbau der vorhandenen Wirtschaft, dem Ausbau maritimer Kompetenzen und Schwerpunkte sowie der Förderung der Stadt als Arbeits- und Dienstleistungsstandort.

Ansatzpunkte bieten dabei u.a. auch eine gezielte Ansiedlungspolitik für zentrenrelevanten und großflächigen nicht zentrenrelevanten Einzelhandel zur Sicherung der Zentralität der Hauptgeschäftsbereiche sowie die Förderung des Tourismus.

Tabelle 1: Auswertung Wirtschaft und Beschäftigung

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> + Hohe Bruttowertschöpfung des Dienstleistungssektors + Wirtschaftskraft des Hafens + Umschlagszuwachs bei der Offshore-Industrie + Gestiegene Einzelhandelszentralität + Gesunkene Arbeitslosenquote + Erhöhtes Arbeitsplatzwachstum + Hohe Arbeitsplatzzentralität 	<ul style="list-style-type: none"> - Schwache wirtschaftliche Leistungsfähigkeit (gemessen am BIP) - Geringe Zahl v. Unternehmensneugründungen - Geringes verfügbares Einkommen: schwaches Kaufpotenzial - Begrenztes Einzugsgebiet für Einzelhandel - Negative Entwicklung der Kaufkraftkennziffer und des Kaufkraftpotenzials - Erhöhter Leerstand (v.a. im „Lotsenviertel“) - Sehr unterschiedliche Versorgungsleistung i. d. Stadtteilen - Unterdurchschnittliche Beschäftigungsquote
Handlungsansätze	
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhöhung der lokalen Wertschöpfung ➤ Förderung von Unternehmensgründungen und Innovationen ➤ Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen ➤ Verstärkung des Standortmarketings ➤ Sicherung und Stärkung des zentralen Versorgungsbereiches ➤ Verhinderung einer Dezentralisierung des innenstadtrelevanten Einzelhandels ➤ Behutsame und verträgliche Ansiedlung von Gewerbe ➤ Sicherung der flächendeckenden Nahversorgung; Wohnungsnahe Grundversorgung ➤ Fortsetzung der Wirtschaftsförderung und des Flächenmanagements ➤ Erschließung und Sicherung von Zukunftsmärkten in Branchenschwerpunkten (v.a. Windkraft / Offshore-Industrie, erneuerbare Energien, Biotechnologie, Ernährungs- und Gesundheitswirtschaft, Tourismus) ➤ Ausbau maritimer Kompetenzen und Schwerpunkte ➤ Zukunftsorientierte Entwicklung des Hafenstandortes ➤ Kooperation zwischen Wirtschaft und Wissenschaft zur Förderung von Erfahrungs- und Wissensaustausch ➤ Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen für unterschiedliche Qualifizierungsniveaus ➤ Entwicklung der Stadtmitte und Sanierung des Bahnhofsumfeldes ➤ Sicherung und Attraktivierung des zentralen Einkaufsbereichs ➤ Sicherung der wohnungsnahen Grundversorgung 	

3.2 Bevölkerung und Wohnen

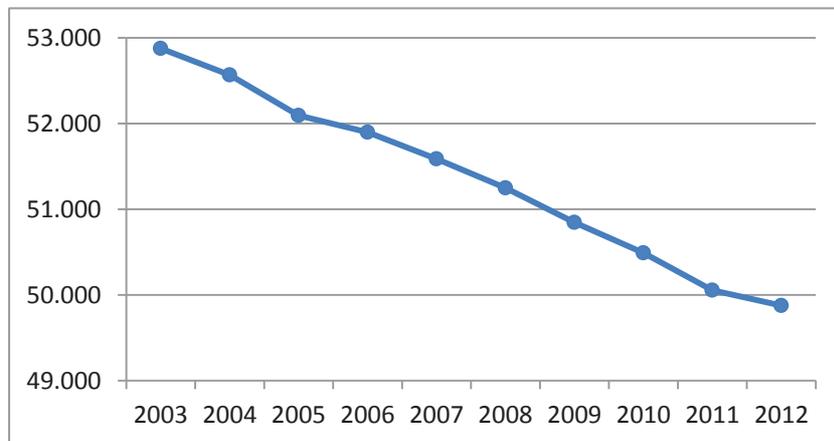
3.2.1 Bevölkerung

Bevölkerungsentwicklung

Ende des Jahres 2013 lag die Einwohnerzahl Cuxhavens bei 48.325 Einwohnern. Die Gesamtbevölkerung der Stadt unterlag in den vergangenen Jahren einer kontinuierlichen Schrumpfung. Sie ist seit dem Jahr 2003 um rund 4.500 Personen gesunken. Dies hängt unter anderem mit den Abwanderungen aufgrund der negativen wirtschaftlichen Entwicklungen zusammen. Vor allem verliert Cuxhaven jedoch einen erheblichen Teil der jungen Bevölkerung (18- bis 24-Jährige) durch Bildungsabwanderungen. Diese Abwandernden fehlen in der Folge als potenzielle Familiengründer.

Kontinuierliche Schrumpfung der Bevölkerungszahl, v.a. durch Bildungsabwanderung der jungen Erwachsenen

Abbildung 6: Bevölkerungsentwicklung von 2003 bis 2012



Datengrundlage: Bertelsmann Stiftung 2015

Die Bevölkerungsentwicklung der vergangenen sieben Jahre stellt sich mit -4,3 % für die Stadt negativer dar als für Landkreis (-3,2 %) und Land (-1 %). Nach Prognose der Bertelsmann Stiftung wird sich die Bevölkerung zwischen 2012 und 2030 um insgesamt 7,6 % verringern und den bisherigen negativen Trend fortschreiben. 2007 wurde die Stadt noch dem damaligen Demographietyp 1 „Stabile Mittelstädte und regionale Zentren mit geringem Familienanteil“ zugeordnet (dieser Typ wurde inzwischen umbenannt), mittlerweile jedoch zählt die Stiftung Cuxhaven zum Demographietyp 8 „Alternde kleinere Kommunen mit Anpassungsdruck“. Cuxhaven gehört zu den drei größten Städten / Gemeinden in dieser Kategorie (Bertelsmann Stiftung 2015a).

Die Einwohnerdichte von rund 300 EW je m² war im Vergleich zu anderen Mittelzentren gering.

Geringe Einwohnerdichte

Der Frauenanteil liegt mit 53 % signifikant über dem Anteil der Männer (47 %) an der Gesamtbevölkerung (Landesamt für Statistik Niedersachsen 2014). Mit 2,9 % über dem Bundesdurchschnitt liegt auch der Fertilitätsindex im positiven Bereich.

Relativ hoher Frauenanteil an der Gesamtbevölkerung

Überdurchschnittlicher Bevölkerungsanteil ohne deutsche Staatsangehörigkeit

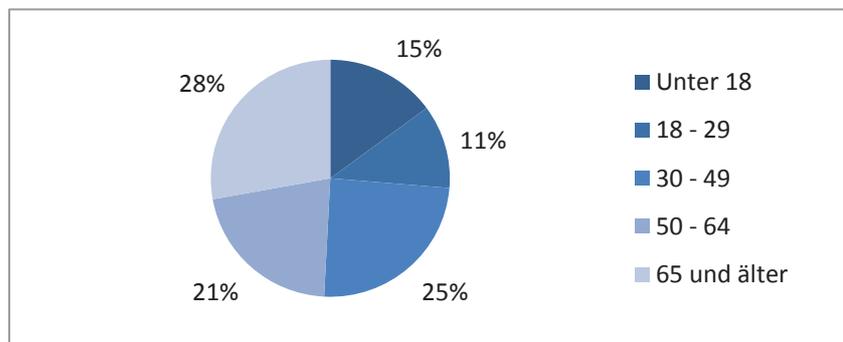
Der Anteil an der Bevölkerung, der nicht im Besitz der deutschen Staatsangehörigkeit ist, lag 2012 mit 9,5 % sehr hoch und befand sich über den Werten von Landkreis (5,8 %) und Land (7,1 %) (Bertelsmann Stiftung 2015).

*Weiterhin starke Bevölkerungsabnahme für Cuxhaven prognostiziert
Ab 65-Jährige haben größten Anteil an der Bevölkerung*

Altersstruktur

Abbildung 7 verdeutlicht den hohen Anteil älterer Menschen. Der Anteil der über 64-Jährigen ist größer, als diejenigen der unter 18-Jährigen und der 18- bis 29-Jährigen zusammen (Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2014). Der Altersdurchschnitt liegt derzeit bei 48 Jahren (Stadt Cuxhaven 2015).

Abbildung 7: Altersstruktur in Cuxhaven 2011

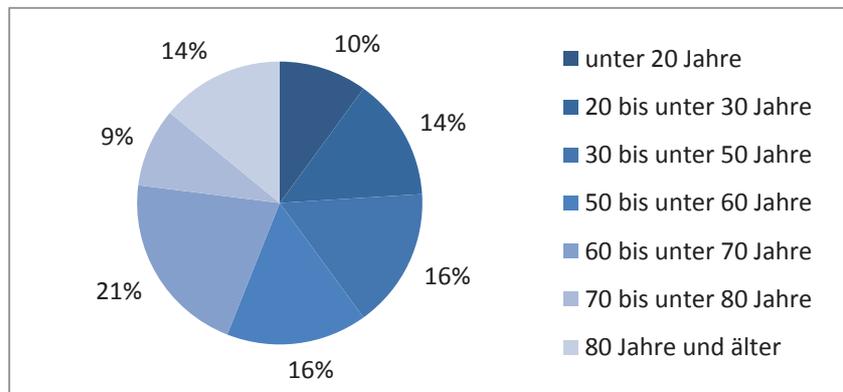


Datengrundlage: Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2014

Fortschreitende Alterung der Bevölkerung prognostiziert

Diese Situation wird sich weiter verschärfen. Nach der Basisvariante der GEWOS wird die zukünftige Altersstruktur im Jahre 2025 zu fast 45 % aus 60-jährigen und älteren Personen bestehen. Nur noch 10 % der Bevölkerung sind dann unter 20 Jahre alt (s. Abbildung 8) (GEWOS 2011). Daraus ergibt sich in Zukunft ein hoher Anpassungsdruck für Wirtschaft und Infrastruktur.

Abbildung 8: Altersstruktur in Cuxhaven 2025



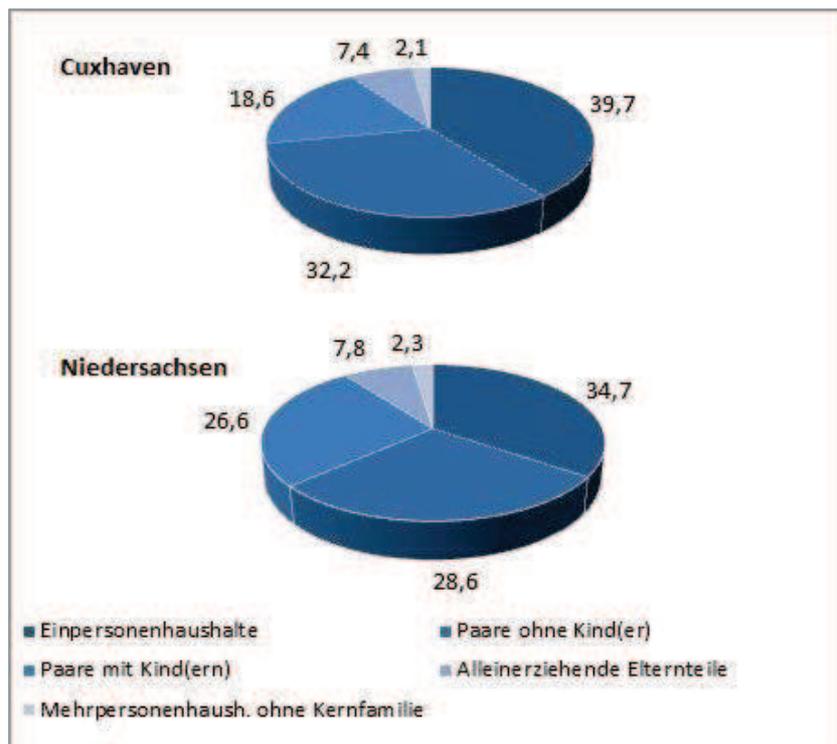
Datengrundlage: GEWOS 2011, Basisvariante

Haushaltsstruktur

Die Verteilung der Haushaltstypen bestätigt diese Entwicklungen. Fast 40 % der Haushalte sind Einpersonenhaushalte, in Niedersachsen sind es lediglich 35 %. Bei knapp über 30 % der Haushalte handelt es sich um kinderlose Paare, die das Potenzial besitzen, in Zukunft Familien zu gründen. Dieser Wert liegt leicht über dem Durchschnitt. Jedoch leben lediglich in rund einem Viertel aller Haushalte Kinder, was deutlich unter dem Landesdurchschnitt von 34 % liegt.

Hoher Anteil an Einpersonenhaushalten und nur wenige Haushalte mit Kindern

Abbildung 9: Haushaltstypen nach Familien in Cuxhaven 2011 in Prozent



Datengrundlage: Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2014

Transferleistungsempfänger

In Cuxhaven ist sowohl die Quote der Leistungsempfänger nach SGB II (derzeit 12,8 %) als auch derjenigen nach ALG II (derzeit 10,8 %) innerhalb der letzten 5 Jahre kontinuierlich gesunken. Jedoch befinden sie sich nach wie vor über dem Landes- und Bundesdurchschnitt (s. Tabelle 2), was auf soziale Belastungen und Probleme für die Bevölkerung hinweist.

Tabelle 2: Transferleistungen nach SGB II und ALG II in Prozent

%	Cuxhaven	LK Cuxhaven	Niedersachsen
SGB II	12,8	8,4	9,3
ALG II	10,8	7,1	8,0

Datengrundlage: Bertelsmann Stiftung 2015

3.2.2 Wohnen

Wohnen in Cuxhaven

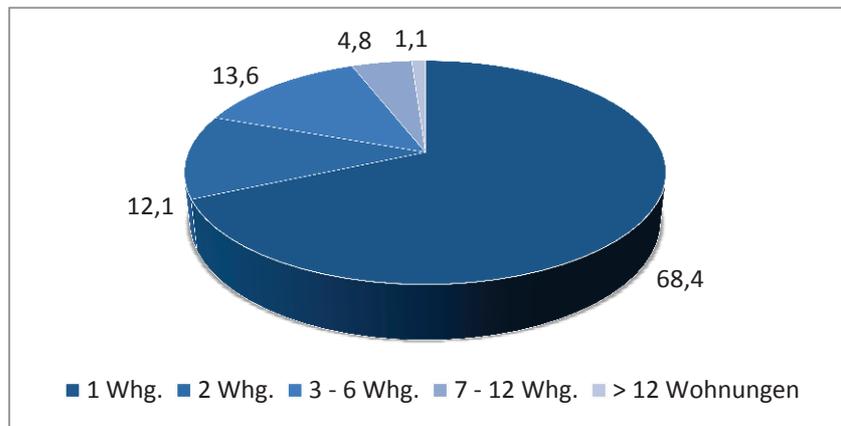
Leichter Anstieg der Wohnungszahlen

Im Jahr 2011 gab es in Cuxhaven insgesamt rund 32.400 Wohnungen, wovon etwa die Hälfte Mietwohnungen waren. Trotz Verringerung der Einwohnerzahlen ist die Zahl der Wohnungen von 30.600 im Jahr 2000 leicht angestiegen (Landkreis Cuxhaven 2012).

70 % des Gebäudebestands Einzelhäuser, 70 % der Wohnungen in 30 % des Gebäudebestands

Die Anzahl an Wohngebäuden lag 2011 bei rund 14.000. Ausgehend von dieser Zahl sind 70 % davon Gebäude mit nur einer Wohneinheit. Diese stellen allerdings nur einen Anteil von rund 30 % aller Wohnungen in Cuxhaven. Umgekehrt bedeutet dies, dass 70 % der Wohneinheiten in nur 30 % der Wohngebäude untergebracht sind. Der Anteil der Gebäude mit 7-12 bzw. mehr als 12 Wohnungen ist mit knapp 5 % bzw. 1 % gering.

Abbildung 10: Prozentuale Verteilung der Anzahl an Wohnungen in Gebäuden 2011



Datengrundlage: Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2014

Vorwiegend kleinere Zweipersonenhaushalte

Der größte Anteil der Wohnfläche fällt auf kleine Wohnungen. Im Jahre 2009 standen jedem Einwohner Cuxhavens durchschnittlich 54 m² Wohnfläche zur Verfügung. Die durchschnittliche Haushaltsgröße lag bei etwa 2 Personen je Haushalt (GEWOS 2011).

Entspannter Wohnungsmarkt und stabiles Mietpreisniveau

Wohnungsmarkt

Das bestehende Angebot an Wohnraum führt zu einem entspannten Wohnungsmarkt. Das Mietpreisniveau ist stabil und liegt bei durchschnittlich 5,00 €/m² (netto kalt). Die Preise variieren jedoch stark, je nach Sanierungsstand und Lage der Wohnung (GEWOS 2011).

Erwartung steigender Nachfrage nach modernisierten Wohnungen bei zunehmendem Leerstand von Einzelhäusern

In Zukunft wird sich die Nachfrage vor allem auf modernisierte Wohnungen beziehen. Ältere Menschen geben ihre Einzelhäuser vermehrt auf, da sie diese nicht mehr instandhalten können. Daraus ergibt sich einerseits ein steigender Bedarf an seniorengerechten Wohnungen und andererseits große Leerstände im Bereich der Einzelhäuser (GEWOS 2011). Um der Leerstandsproblematik entgegenzuwirken, soll das bereits etablierte Projekt „Cuxhavener Wohnlotsen“ Interessenten umfassend über Bestandsimmobilien informieren.

3.2.3 Zusammenfassung und Auswertung

Die Einwohnerzahl Cuxhavens geht kontinuierlich zurück und sowohl der Anteil der ab 65-Jährigen an der Gesamtbevölkerung als auch der Altersdurchschnitt steigen an. Die Bildungsabwanderung junger Menschen ist hierbei ein bedeutender Faktor.

Durch den Rückgang der jüngeren Jahrgänge, und damit der potenziellen Familiengründer, sinkt die Zahl der Familienhaushalte, während die Anzahl der 1-2-Personenhaushalte weiter steigt.

Insgesamt gibt es einen hohen Anteil an Ein- und Zweipersonenhaushalten ohne Kinder. Die Anzahl der Haushalte mit Kindern ist vergleichsweise gering, obwohl sowohl der Frauenanteil an der Gesamtbevölkerung als auch der Fertilitätsindex gegenüber dem Landkreis und dem Bundesland überdurchschnittlich hoch sind.

Zurzeit ist sind Wohnungsmarkt und Mietpreisniveau in Cuxhaven stabil. Es wird aufgrund der Alterung der Gesellschaft jedoch eine hohe Nachfrage insbesondere nach modernisierten barrierefreien Wohnungen geben, so dass für die Zukunft ein Leerstand im überproportional großen Einzelhausbestand zu erwarten ist.

Am Leitbild der Stadt Cuxhaven orientiert, gilt es hier, mit der Förderung des Wohnstandorts die Lebensqualität der Stadt zu stärken und dabei die unterschiedlichen Bedarfe und Anforderungen der verschiedenen Bevölkerungs- und Alters- und Einkommensgruppen zu berücksichtigen.

Tabelle 3: Auswertung Bevölkerung und Wohnen

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> + Überdurchschnittlicher Fertilitätsindex + Entspannter Wohnungsmarkt + Informationsplattform „Cuxhavener Wohnlotsen“ + Hohe Lebensqualität + Kurze Wege in die Natur 	<ul style="list-style-type: none"> - Kontinuierlicher Bevölkerungsrückgang - Bildungsabwanderung junger Menschen - Überdurchschnittliche Quote an Sozialleistungsempfängern - Fortschreitender demographischer Wandel - Wenig Familienhaushalte - Überalterung der Gesellschaft - Zukünftiger Leerstand in alten Einfamilienhausstrukturen
Handlungsansätze	
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Hervorhebung von Cuxhaven als attraktiver Lebens- und Arbeitsort ➤ Attraktivierung der Stadt als interessanten Wohnort für Familien und junge Menschen ➤ Anpassung der Infrastruktur an den demographischen Wandel ➤ Sanierung und Instandhaltung des Wohnungsbestandes ➤ Behutsamer Rückbau von alten Einzelhäusern ➤ Weiterführung der Cuxhavener Wohnlotsen ➤ Förderung und Verbesserung von Wohngebieten mit familiengerechtem Wohnraum ➤ Erhalt und Förderung von kostengünstigem Wohnraum 	

3.3 Verkehrsinfrastruktur

3.3.1 Motorisierter Individualverkehr

Autoverkehrliche Anbindung vor allem über A 27 und B 73

Aus dem Umland ist Cuxhaven mit dem Auto vorwiegend über die Bundesstraße 73 oder Autobahn 27 zu erreichen. Die A 27 endet direkt in Cuxhaven und verbindet die Stadt Richtung in Süden mit Bremerhaven und Bremen. Über diese Autobahn ist ebenfalls der Wesertunnel in Richtung Wesermarsch zu erreichen, wodurch die westliche Anbindung verbessert wurde.

Zusätzliche Verbindung Richtung Osten durch A 20 in Bau

Die durch das Stadtgebiet verlaufende B 73 führt in Richtung Osten bis nach Hamburg. Eine Autobahnverbindung nach Hamburg existiert nicht. Jedoch wird die geplante Küstenautobahn A 20 bei Bremerhaven einen Anschluss erhalten, über den eine Anbindung aus Cuxhaven Richtung Osten erfolgen kann. Bedeutung würde diese Verbindung jedoch erst mit der Realisierung des zwischen Wischhafen und Glückstadt geplanten Elbtunnels erlangen. Bisher besteht die Verbindung nach Schleswig-Holstein dort nur über die Fähre.

3.3.2 Nichtmotorisierter Individualverkehr

Ausgeprägtes touristisches Radwegnetz

Im Bereich des nichtmotorisierten Individualverkehrs ist vor allem der Radverkehr in seiner Bedeutung für das touristisch geprägte Cuxhaven hervorzuheben. Das Radverkehrsnetz verbindet die wichtigen Sehenswürdigkeiten und Naturräume des Landkreises miteinander und macht sie für Touristen ökologisch erlebbar. Vor dem Hintergrund des forcierten Gesundheitstourismus wurden verschiedene Rad- und Fußwegrouten sowie hunderte Kilometer ausgeschilderter Wege eingerichtet.

Ausbaubedarf bei Fußwegeverbindungen in der Innenstadt

Insbesondere die Fußwegeverbindungen zwischen den Einkaufsbereichen der Innenstadt sind dem Einzelhandelskonzept zufolge teilweise jedoch unattraktiv und nicht ausreichend vernetzt (Junker + Kruse 2014).

3.3.3 SPNV und ÖPNV

Modernisiertes Schienennetz

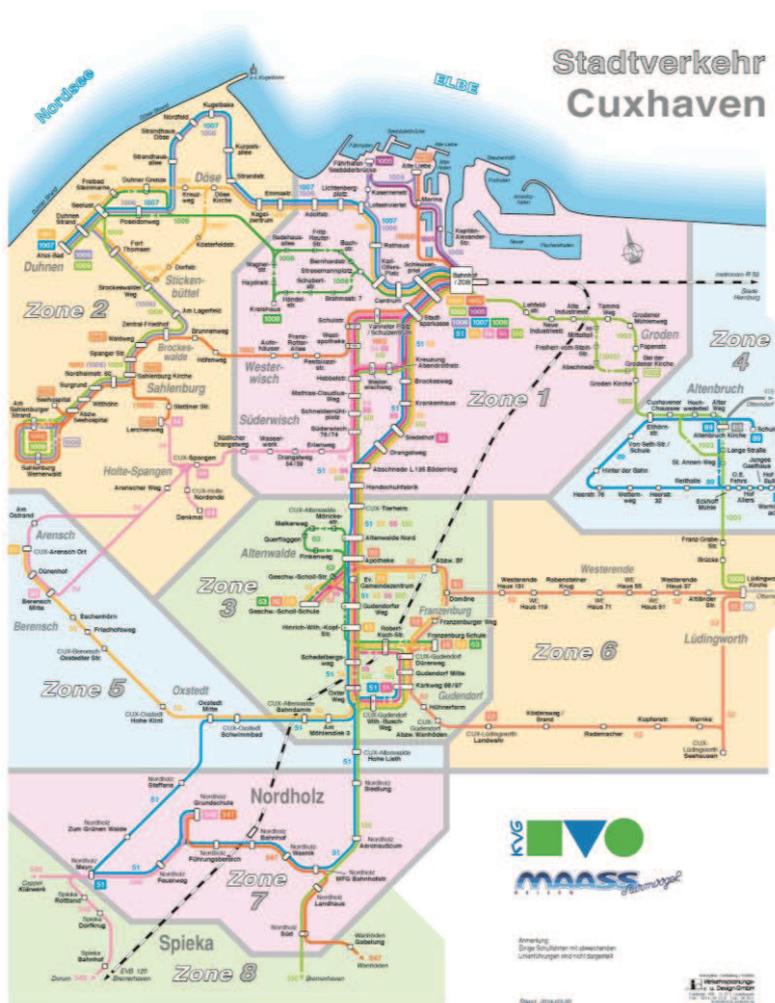
Die Schienenverbindungen ins Umland und zu anderen Großstädten wurden in den letzten Jahren modernisiert und ausgebaut. Hamburg ist somit innerhalb von 2 Stunden über eine Direktverbindung mit dem Metronom zu erreichen. Die Züge verkehren stündlich und halten unter anderem in Stade und Buxtehude. Nach Bremerhaven gelangen Fahrgäste mit den EVB-Zügen ebenfalls stündlich und ohne Umstiege innerhalb von 45 Minuten. Bremen ist innerhalb von 1:24 Stunden und einem Umstieg ebenfalls schnell und regelmäßig zu erreichen (DB Vertrieb GmbH 2015). Der Schienenpersonennahverkehr (SPNV) verfügt von Cuxhaven aus über ein ausreichendes Streckennetz um die Bedarfe zu decken. Ein Fernverkehrsbahnhof ist nicht vorhanden.

Mangelhafte Anbindung der Stadtteile durch den ÖPNV

Das Stadtverkehrsnetz innerhalb der Stadt umfasst eine Vielzahl an Buslinien, die nahezu alle den Bahnhof anfahren, bzw. dort beginnen. Die meisten Linien verlaufen Richtung Süden oder an der Küste entlang nach Westen, womit ein Großteil der Siedlungsgebiete abgedeckt ist. Die Anbindungen von Siedlungsbereichen zu benachbarten Einkaufsmöglichkeiten und der Innenstadt sind jedoch vielfach man-

gelhafft. Es gibt kaum Direktverbindungen und die Busfahrt dauert teilweise länger als der direkte Fußweg. Auch in dicht bewohnten Gebieten fährt meist nur einmal pro Stunde ein Bus. Ergänzt wird der Stadtverkehr durch Regionalbusse und die AST-Linien (Anruf-Sammeltaxi). Die AST fungieren wie übliche Busse und verkehren auf festgelegten Strecken, sofern sie mindestens eine halbe Stunde vor planmäßiger Abfahrtszeit telefonisch vom Fahrgast angefordert wurden. Spontane Zustiege sind somit nicht möglich. Innerhalb der Stadt kostet eine Fahrt mit dem AST 3,10 €. Die Preise für eine Busfahrt variieren je nach Entfernung. Der Preis für eine Fahrt innerhalb des Kernstadtgebietes, welches den Stadtteil Cuxhaven und angrenzende Stadtteile umfasst, beträgt 1,50 € (Kurzstrecke) bis 2,00 € (Preiszone 1).

Abbildung 11: Busliniennetz des Stadtverkehrs Cuxhaven



Quelle: KVG Stade GmbH & Co. KG 2014

Abgesehen von Schiene und Straße ist Cuxhaven durch den Fährverkehr an Hamburg und weitere touristische Ziele angebunden. Es wer-

Fährverkehr von und nach Cuxhaven vor allem für Touristen interessant

den die Inseln Neuwerk und Helgoland, sowie das Festland im Bereich Wedel und Hamburg angefahren. Insbesondere die zweieinhalbstündige Direktfahrt von bzw. nach Hamburg stellt eine interessante Verbindung für den Tourismus in Cuxhaven dar.

3.3.4 Logistik

Hafen

Ausgeprägtes seeseitiges Logistiknetz mit Hinterlandanbindung über Straßen

Bedingt durch die Lage an der Nordsee, Weser- und Elbmündung sowie dem Nord-Ostsee-Kanal, verfügt Cuxhaven über ein sehr gutes internationales Logistiknetz. Neben den Binnenwasserstraßen, insbesondere der Elbe, existieren Seewege nach Island, Großbritannien, Finnland und Schweden. Die Hinterlandanbindung findet zum einen über die Straßenverkehrswege A 27 und B 73 und zum anderen über die Schienenverbindungen Hamburg – Maschen, sowie Bremerhaven – Bremen statt (Seaports of Niedersachsen GmbH 2015).

Sea-Airport Cuxhaven/Nordholz

Industrie-, Militär- und Zivilflughafen Cuxhaven/Nordholz

Circa 18 km entfernt vom Hafen und über die A 27 schnell zu erreichen, liegt der Sea-Airport Cuxhaven/Nordholz. Neben der Abwicklung von Hafenumschlag dient er als Militärflughafen einer NATO-Marinefliegerbasis. Darüber hinaus wird der Flughafen zivil genutzt und startet Flüge auf die Nordseeinseln Helgoland, Westerland, Langoog, Wangerooge, Norderney und Juist.

3.3.5 Zusammenfassung und Auswertung

Aufgrund seiner halbinselartigen Lage im Norden Niedersachsens benötigt Cuxhaven eine besonders gute verkehrliche Erschließung, um wettbewerbsfähig zu bleiben.

Insgesamt ist Cuxhaven gut angebunden und hat auf die Herausforderungen der letzten Jahre reagiert. Die Modernisierung des Schienennetzes ist ebenso hervorzuheben, wie die Logistik-Infrastruktur rund um den wirtschaftsbedeutsamen Hafen. Lediglich im städtischen Bereich lassen sich einige Defizite erkennen in denen Handlungsbedarf besteht. Dies betrifft insbesondere die Notwendigkeit einer effizienteren und attraktiveren Gestaltung der ÖPNV-Verbindungen für die Bewohner, jedoch auch die Verbesserung der fußläufigen Verbindungen zwischen den Einkaufsbereichen zur Stärkung des zentralen Einzelhandels. Darüber hinaus ist die Verbesserung der Voraussetzungen für den Radverkehr wesentlich für die Steigerung der Lebensqualität in der Stadt.

Tabelle 4: Auswertung Verkehrsinfrastruktur

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> + Modernisiertes Schienennetz + Charakteristisches touristisches Radwegenetz + Lage an wichtigen internationalen Schifffahrtswegen + Ausgeprägtes Logistiknetz rund um den Hafen + Sea-Airport in unmittelbarer Umgebung 	<ul style="list-style-type: none"> - Eingeschränkte autoverkehrliche Anbindung nach Nordosten und Hamburg - Unattraktive Wegeverbindungen in der Innenstadt - Mangelhafte ÖPNV-Ausstattung
Handlungsansätze	
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhaltung und bedarfsgerechte Weiterentwicklung der innerstädtischen Verkehrsinfrastruktur ➤ Verbesserung der Erreichbarkeit wichtiger Einrichtungen für Bewohner ohne eigenen Pkw ➤ Erhöhte Taktung und weniger Umstiege im Busverkehr ➤ Ausbau innerstädtischer Fußwegeverbindungen ➤ Bindung weiterer (internationaler) Schiffsverkehre an Cuxhaven ➤ Ausbau und Stärkung des Radverkehrs 	

3.4 Bildung, Soziales und Gesundheit

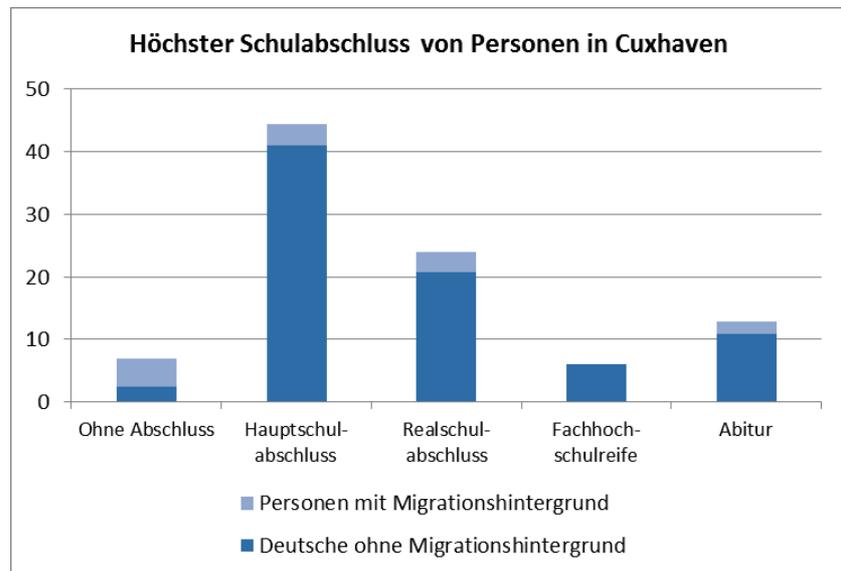
3.4.1 Bildung

Bildungsstruktur

In Cuxhaven lag der Anteil der Schulabgänger mit allgemeiner Hochschulreife (Abitur) 2011 bei 13 % und damit deutlich unter dem Landesdurchschnitt von 17 %. Bei den Realschulabschlüssen lag die Stadt ebenfalls rund 5 % unter dem Durchschnitt des Landes und Landkreises. Etwa 44 % der Schulabgänger in Cuxhaven verfügten lediglich über einen Hauptschulabschluss. Dieser Wert lag signifikant über dem niedersächsischen Durchschnitt von knapp 37 %. Darüber hinaus betrug der Anteil der Menschen ohne Schulabschluss in der Stadt mit 7 % einen vergleichsweise hohen Wert. Bei der Personengruppe mit Migrationshintergrund¹ stellen sich diese Defizite noch drastischer dar. Hier hatten fast 1/3 der Schulabgänger keinen Abschluss (Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2014).

Vergleichsweise geringes städtisches Bildungsniveau

¹ Zu den Personen mit Migrationshintergrund zählen laut Zensus Ausländer (Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit) sowie nach 1955 auf das heutige Gebiet der BRD zugewanderte Deutsche und Deutsche mit mindestens einem nach 1955 auf das heutige Gebiet der BRD zugewanderten Elternteil (Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2014).

Abbildung 12: Schulabschlüsse in Prozent

Datengrundlage: Statistisches Amt des Bundes und der Länder 2014

Unterdurchschnittliches Niveau bei beruflichen Abschlüssen

Die Verteilung der beruflichen Abschlüsse zeigt ein ähnliches Bild. Personen ohne beruflichen Abschluss sind in Cuxhaven häufiger zu finden als im Land oder Landkreis. Im Bereich der mittleren Abschlüsse wie Lehre, Berufsausbildung oder Fachschulabschluss liegt die Stadt etwa im Durchschnitt. Bei den (Fach)Hochschulabschlüssen ist Cuxhaven unterrepräsentiert. Lediglich promovierte Personen sind leicht überdurchschnittlich vorhanden. Auch hier ist auffallend, dass insbesondere Personen mit Migrationshintergrund häufig geringe bis gar keine beruflichen Abschlüsse haben. Von den 15 % der erwerbsfähigen Personen² mit Migrationshintergrund in Cuxhaven sind 9 % (noch) ohne beruflichen Abschluss, der Rest verteilt sich auf Lehre oder Berufsausbildung sowie in geringem Umfang auf Fachschulabschlüsse. Hochqualifizierte Menschen mit Migrationshintergrund sind in der Stadt laut Statistik nicht ansässig (Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2014).

Allgemein- und berufsbildende Schulen in der Stadt (und im Landkreis)

Bildungsangebote

2013 gab es in Cuxhaven folgende allgemein- und berufsbildende Schulen (Landesamt für Statistik Niedersachsen 2014):

- 11 Grundschulen
- 3 Hauptschulen
- 2 Realschulen
- 2 Gymnasien (9 insg. Landkreis Cuxhaven)
- 2 Förderschulen (8 insg. Landkreis Cuxhaven)
- 3 Berufsbildende Schulen (5 insg. Landkreis Cuxhaven)

² Es werden ausschließlich Personen im Alter von 15 Jahren und älter berücksichtigt.

Ergänzend zu den allgemein- und berufsbildenden Schulen gibt es insbesondere schiffahrtsbezogene und hafenaffine Bildungsangebote.

In der staatlichen Seefahrtsschule werden nautische Schiffsoffiziere ausgebildet.

Staatliche Seefahrtsschule

Die Einrichtung des Offshore-Safety-Trainingscenters als Schulungszentrum für Mitarbeiter im Offshore-Bereich ergänzt die maritimen Kompetenzen und das qualitative Bildungsangebot der Stadt.

Offshore-Safety-Trainingscenter

3.4.2 Soziales

Kitas

Im Stadtgebiet gibt es 27 Kindertagesstätten. Das Angebot für Kinder unter drei Jahren und Schulkinder wird derzeit ausgebaut (Stadt Cuxhaven 2013). 2012 wurden knapp 93 % der 3- bis 5-Jährigen betreut, was im Vergleich zu anderen Mittelzentren durchschnittlich ist. Rund ein Viertel aller unter 3-Jährigen bzw. 5- bis 10-Jährigen wurden in Tageseinrichtungen betreut, womit Cuxhaven im Vergleich zu den Mittelzentren Stade (8,6 / 6,6 %), Celle (15,1 / 1,5 %) und Oldenburg (19,0 / 18,1 %) deutlich besser versorgt war (Bertelsmann Stiftung 2015).

Betreuungsangebot für Kinder gesamtstädtisch ausreichend

Das Betreuungsangebot für 3- bis 6-Jährige ist auf gesamtstädtischer Ebene ausreichend. Jedoch gibt es Stadtgebiete, in denen der Betreuungsbedarf aufgrund der Sozialstruktur größer ist, und in denen die Kapazitäten der Kinderbetreuungseinrichtungen nicht ausreichen.

Gebietsbezogen teilweise unzureichende Platzkapazitäten für Kinderbetreuung

Senioreneinrichtungen

Es gibt 15 Alten- und Pflegeheime in der Stadt sowie einen Seniorenratgeber mit Hinweisen zu Einrichtungen und Veranstaltungen.

Integration von Bewohnern ohne deutsche Staatsangehörigkeit

Hinsichtlich der Integration des relativ hohen Anteils an Einwanderern aus dem Ausland sind mehrere öffentliche Beratungsstellen für Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit eingerichtet und verschiedene lokale Bürgervereine, die sich für soziale Belange engagieren, gegründet worden. Die Angebote beziehen sich insbesondere auf niedrigschwellig zugängliche sportliche Aktivitäten für Jugendliche und das Erlernen der deutschen Sprache.

Beratungsstellen und Angebote von Bürgervereinen

3.4.3 Gesundheit

Die medizinische Infrastruktur umfasst in Cuxhaven 2013 (regio gmbh 2015):

- 31 praktische Ärzte
- 41 Zahnärzte
- 58 Fachärzte
- 2 Krankenhäuser (409 Betten insgesamt)

Ärzte und Krankenhäuser in Cuxhaven

Ungleichmäßige räumliche Verteilung der Arztpraxen

Thalassozentrum im Nordseeheilbad Cuxhaven

Das Ärzteangebot der Stadt ist quantitativ ausreichend, jedoch ist die räumliche Verteilung der Praxen äußerst heterogen und vor allem auf den zentralen Stadtteil Cuxhaven und die nördlichen Touristenstandorte verteilt. Andere Bereiche sind zum Teil nur unzureichend versorgt und betroffene Bewohner müssen für einen Arztbesuch lange Wege auf sich nehmen.

Neben herkömmlichen medizinischen Einrichtungen bietet das Nordseeheilbad Cuxhaven ein Thalassozentrum, in dem verschiedene Behandlungen mit Meerwasser, Algen oder Schlick angeboten werden. Dieses Angebot spricht insbesondere Touristen und Senioren an.

3.4.4 Zusammenfassung und Auswertung

Um die künftige Qualifikation der Bewohner in Stadt und Region zu gewährleisten und die Wirtschaftsstruktur zu stärken, besteht dringender Handlungsbedarf im Bereich der regionalen Bildungslandschaft. Hier liegt Cuxhaven in fast allen Bereichen unter dem Landesdurchschnitt. Dies betrifft sowohl die Schulabschlüsse als auch die Berufsqualifizierung. Darüber hinaus ist für die Nutzung der Potenziale und Kompetenzen von Einwanderern aus dem Ausland und ihrer Nachkommen eine Forcierung der sozialen und ökonomischen Integrationsbemühungen erforderlich.

Die staatliche Seefahrtsschule bietet die Möglichkeit, Cuxhaven zu einem anerkannten, international konkurrenzfähigen maritimen Ausbildungszentrum auszubauen.

Die Ausstattung mit Kitas ist durchaus positiv zu bewerten, jedoch ist die räumliche Verteilung teilweise problematisch. Insbesondere in strukturell eher benachteiligten Gebieten ist die Sicherung ausreichender Kinderbetreuungsplätze von besonderer Bedeutung, um die häufig mit Armut verbundenen Benachteiligungen der Kinder zu kompensieren.

Das Angebot für Senioren erfordert vor dem Hintergrund der auch weiterhin zu erwartenden Zunahme ihres Anteils an der Bevölkerung eine Ausweitung. Insgesamt steigt der Bedarf an altersspezifischer Infrastruktur. Besonders im Bereich des barrierefreien Wohnens besteht dringender Handlungsbedarf. Lagebedingt bietet der Standort Cuxhaven gute Bedingungen für einen attraktiven Alterswohnsitz.

Tabelle 5: Auswertung Bildung, Soziales und Gesundheit

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> + Ergänzende schiffahrtsbezogene Bildungsangebote + Gesamtstädtisch ausreichende Versorgung mit Kinderbetreuungsplätzen + Potenzial zum attraktiven Alterswohnsitz Cuxhaven + Nordseeheilbad 	<ul style="list-style-type: none"> - Geringes Bildungsniveau - Unterdurchschnittliches Niveau beruflicher Abschlüsse - Gruppe der Ausländer und Menschen mit Migrationshintergrund von Defiziten besonders betroffen - Wenige seniorengerechte Wohnungen - Zu wenige Integrationsangebote - Unausgewogene Verteilung von Arztpraxen - Gebietsbezogen unzureichendes Kinderbetreuungsangebot
Handlungsansätze	
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Ausbau des Bildungsstandorts Cuxhaven ➤ Schaffung von Aus- und Weiterbildungsplätzen ➤ Kooperation zwischen Bildungseinrichtungen und Betrieben ➤ Bündelung von Fachwissen am Ort ➤ Bedarfsgerechter Ausbau und Anpassung der Infrastruktur an den demographischen Wandel ➤ Verstärkte Förderung seniorengerechten Wohnens ➤ Flächendeckende Versorgung mit Gesundheitseinrichtungen ➤ Stärkung der Identifikation der Bewohner mit der Stadt ➤ Förderung von Integration, Engagement und Solidarität 	

3.5 Freizeit, Kultur und Tourismus

3.5.1 Sport- und Freizeiteinrichtungen

Die seit 2001 bestehende Dachorganisation „Sport in Cuxhaven e.V.“, stellt sämtliche Angebote der Cuxhavener Sportvereine zusammen und bietet den Sportinteressierten Informationen an. Daneben vertritt die Organisation die Belange der Sportvereine gegenüber der Politik, der Verwaltung und der Öffentlichkeit.

Vertretung der Sportvereine durch Dachverband

Darüber hinaus gibt es den Sportentwicklungsplan der Stadt, welcher einen Überblick über die aktuelle Ausstattung sowie künftige Handlungsfelder gibt. Ziel ist es, die Sport- und Bewegungsmöglichkeiten für die Einwohner der Stadt zu verbessern (Institut für Kooperative Planung und Sportentwicklung GbR 2014).

Städtischer Sportentwicklungsplan

Demnach existieren in Cuxhaven 41 Sportvereine mit rund 12.700 Mitgliedern. In den letzten fünf Jahren sind jedoch hohe Mitgliederverluste zu verzeichnen gewesen.

Unterschiedliche Ausstattung an Sportangeboten

In Cuxhaven gibt es 31 Sportaußenanlagen, 27 Hallen und Räume, mehrere Bäder sowie zahlreiche Sondersportanlagen. In den meisten

Freizeitangebote im Mehrgenerationen- und Jugendhaus

Fällen ist dieses Angebot ausreichend. Im Winter kann es bei Sportplätzen zu einer leichten Unterversorgung kommen, ebenso wie ganzjährig bei den Einzelhallen und Sporthallen.

Neben den Sporteinrichtungen stellt auch das Haus der Jugend im Zentrum Cuxhavens Angebote für Kinder und Jugendliche bereit. Es beinhaltet zusätzlich ein Mehrgenerationenhaus, das den Dialog zwischen den Generationen fördern soll. Darüber hinaus gibt es den mobilen Jugendtreff, in dem niedrigschwellige Aktivitäten für Jugendliche angeboten werden, die nicht ins Haus der Jugend kommen.

Bedarf an Sportangeboten ohne feste Mitgliedschaften

Im Bereich des Kinder- und Jugendsports fehlen jedoch weitere Angebote ohne Bindung an feste Mitgliedschaften, insbesondere in strukturell weniger gut situierten Wohngebieten. Ebenso ist ein offen zugängliches Sportangebot für Erwachsene, welches auch von Touristen genutzt werden kann, bisher kaum vorhanden (Institut für Kooperative Planung und Sportentwicklung GbR 2014).

3.5.2 Kultureinrichtungen

Cuxhaven verfügt über ein Theater, mehrere Museen sowie Kunstgalerien und eine Stadtbibliothek.

Theater Museen, Kunst, Bibliothek, Vereine

Die Theaterstücke sind teilweise mit national bekannten Schauspielern besetzt und erlangen überregionale Aufmerksamkeit. Das spiegelt sich auch in der laut Spielplan des Stadttheaters steigenden Anzahl an Besuchern und Abonnenten wieder.

Die Museen setzen sich größtenteils mit der maritimen Identität der Stadt auseinander, wie beispielsweise das Fischereimuseum „Windstärke 10“ oder das Auswanderermuseum in den Hapag-Hallen.

Darüber hinaus wird die kulturelle Szene von Vereinen, wie beispielsweise dem Konzertverein oder dem Kulturförderverein, geprägt.

3.5.3 Touristisches Angebot

Touristisches Angebot vor allem mit Bezug zur naturräumlichen Lage

Die Stadt ist ein beliebtes Urlaubsziel und hat diese Stellung mit den Jahren ausgebaut. Eine Spezialisierung liegt bei maritimen Angeboten. Somit sind vielfältige Outdooraktivitäten sowie das Thalassozentrum „ahoi!“ eingerichtet worden, welche vor allem die Bereiche Wasser-, Fahrrad-, Reit- und Gesundheitstourismus ansprechen. Hervorzuheben sind dabei die Naturräume Wattenmeer, Küstenheide und Marschlandschaft, die von diesen Tourismusarten gleichermaßen genutzt werden können. Darüber hinaus wurde für den gesamten Landkreis eine Initiative zum barrierefreien Ausbau des Tourismus gestartet, um sowohl Menschen mit Behinderungen, als auch Senioren die Teilhabe an touristischen Attraktionen zu ermöglichen. (Landkreis Cuxhaven - Agentur für Wirtschaftsförderung Cuxhaven 2007). Eine wichtige Rolle für den Tourismus spielen darüber hinaus Campingreisende und Familien.

Große Bedeutung des Tourismussektors

Die Tourismuszahlen in Cuxhaven liegen derzeit bei 400.000 Übernachtungsgästen, mit 3 Mio. Übernachtungen. Daraus ergibt sich ein durchschnittlicher Wert von 7,5 Übernachtungen pro Gast. Hinzu kommen mehr als 300.000 Tagesgäste. Es gibt über 15.000 vollzeitsbeschäftigte Personen und eine Wertschöpfung von etwa 638

Mio. € in diesem Sektor (BVB Verlagsgesellschaft mbH 2015). Somit hat der Tourismus in Cuxhaven in wirtschaftlicher Hinsicht eine große Bedeutung.

3.5.4 Zusammenfassung und Auswertung

Es ist in Cuxhaven ein vielfältiges und umfangreiches Sportangebot vorhanden. Dennoch sind Engpässe vorhanden, welche eine punktuelle Erhöhung der Nutzungskapazitäten erfordern.

Eine Vergrößerung des Angebots an niedrigschwelligen Aktivitäten ist vor allem für Kinder und Jugendliche in strukturell weniger gut situierten Wohngebieten wichtig, um ihnen eine Teilhabe am Sport überhaupt zu ermöglichen.

Insbesondere vor dem Hintergrund der vermehrten Einrichtung von Ganztagschulen, ist eine Zusammenarbeit zwischen Sporteinrichtungen und Schulen zur optimalen Nutzung der Sportmöglichkeiten erforderlich.

Die steigenden Übernachtungszahlen zeigen eine Zunahme der Bedeutung des Tourismussektors an, die auch weiterhin eine Anpassung der Branche in Form von Ausbau und Spezialisierung erfordert. So sind beispielsweise für Senioren vor allem das Nordseeheilbad und der barrierefreie Tourismus von Bedeutung.

Die maritime Lage der Stadt ist ein Alleinstellungsmerkmal, das zur positiven Wahrnehmung der Stadt von außen beiträgt. Dies soll auch weiterhin kulturell zum Ausdruck gebracht werden.

Tabelle 6: Auswertung Freizeit, Kultur und Tourismus

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> + Ausreichende Versorgung mit Sportanlagen + Zahlreiche Kultureinrichtungen und maritime Museen + Mehrgenerationen- und Jugendhaus + Naturräumliche Lage + Initiative „barrierefreier Tourismus“ + Historisches attraktives Stadtbild 	<ul style="list-style-type: none"> - Kaum offen zugängliche Sportangebote außerhalb von Mitgliedschaften - Unzureichendes Schlechtwetterangebot - Schwaches Außenimage
Handlungsansätze	
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Einrichtung niedrighschwelliger Sport- und Freizeitangebote (v.a. für Kinder und Jugendliche) ➤ Kooperation zwischen Sportvereinen und Ganztagschulen ➤ Sicherung der Erreichbarkeit der Freizeitangebote ➤ Weiterentwicklung der Schwerpunkte Segel-, Reit- und Beachsport (auch für internationale Events) ➤ Verbesserung des städtischen Images ➤ Zentrales Marketing und Touristeninformation ➤ Aufbereitung der Identität und Historie der Stadt für den Tourismus ➤ Beibehaltung und Förderung der museale Schwerpunktsetzung auf das maritime Erbe ➤ Verbesserung der Vernetzung touristischer Standorte und Themen ➤ Ausbau von Infrastrukturen für Tourismusschwerpunkte (Wasser-, Fahrrad-, Reit- und Gesundheitstourismus) ➤ Erhaltung und Pflege des Stadtbildes 	

3.6 Naturräume und Ökologie

Lebensraum für bedrohte Tier- und Pflanzenarten

In Cuxhaven besteht eine Vielzahl an besonderen Naturräumen, die neben der touristischen Attraktivität vor allem als Lebensraum für viele verschiedene, zum Teil bedrohte Tier- und Pflanzenarten dienen.

Flächen überwiegend landwirtschaftlich genutzt

Die Flächennutzung im Stadtgebiet Cuxhavens ist nach wie vor überwiegend landwirtschaftlich geprägt (64 %). Dazu zählen unter anderem die Moor- und Heideflächen, die mit Pflanzenfressern bewirtschaftet werden.

Im Bereich der Siedlungs- und Verkehrsflächen gibt es ein leichtes, aber stetiges Wachstum. Sie nehmen inklusive der nicht aufgeführten Betriebsflächen knapp ein Fünftel der Gesamtfläche ein.

Mit 5 % Waldflächenanteil kann Cuxhaven als waldarm eingestuft werden. Es ist jedoch in den letzten Jahren ein deutliches Wachstum an diesen Flächen zu verzeichnen gewesen.

Die Erholungsflächen beinhalten auch städtische Grünanlagen und machen nach wie vor knapp 2 % der Gesamtfläche aus.

Die Gemarkung Nordsee fließt nicht mit in die Flächennutzung von Cuxhaven mit ein, weshalb die Wasserflächen einen eher geringen Teil ausmachen.

Tabelle 7: Flächennutzung und Veränderung in Cuxhaven

Nutzungsart	2005		2013		2005 - 2013	
	Fläche in ha	Anteil (%)	Fläche in ha	Anteil (%)	Änderung in ha	Änderung in %
Gebäude- und Freifläche	1.830	11,3	1.934	11,9	104	0,6
Erholungsfläche	314	1,9	309	1,9	-5	0,0
Verkehrsfläche	806	5,0	836	5,2	30	0,2
Landwirtschaftsfläche	10.418	64,3	10.376	64,1	-42	-0,3
Waldfläche	704	4,3	859	5,3	155	1,0
Wasserfläche	259	1,6	265	1,6	6	0,0
Flächen anderer Nutzung	1.754	10,8	1.468	9,1	-286	-1,8

Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen 2014

3.6.1 Zusammenfassung und Auswertung

Um die Naturräume Wattenmeer, Moor, Heide, Wald etc. zu sichern und als wichtige Lebensräume zu erhalten, ist eine verträgliche und nachhaltige Entwicklung der Bebauung im Siedlungs- und Industriebereich erforderlich. Darüber hinaus ist Cuxhaven als Küstenstadt besonders sensibel gegenüber Auswirkungen des Klimawandels und muss sich dementsprechend um Nachhaltigkeit bemühen. Die für den Tourismus besonders interessanten Nationalparkflächen (Nordseeheilbad) und Küstenheiden benötigen Schutz und bedürfen einer besonders umweltverträglichen und behutsamen Erschließung.

Tabelle 8: Auswertung Naturräume und Ökologie

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> + Besondere Lebensräume für bedrohte Tier- und Pflanzenarten + Nationalpark Wattenmeer + Naturnahe Bewirtschaftung der Moor- und Heideflächen 	<ul style="list-style-type: none"> - Stetiges Siedlungs- und Verkehrsflächenwachstum - Touristische Erschließung sensibler Räume
Handlungsansätze	
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Bewahrung vielfältiger Naturgebiete und städtischer Grünflächen ➤ Schutz des Weltnaturerbes Wattenmeer ➤ Sensibilisierung der Bevölkerung für Klima- und Ressourcenschutz ➤ Nachhaltige Entwicklung des Tourismus ➤ Weiterentwicklung einer nachhaltigen Fischereiwirtschaft ➤ Energetische Stadtsanierung ➤ Attraktive Grünräume mit Aufenthaltsqualität ➤ Grünräume als Verbindungsachsen 	

4 Fazit

Entsprechend der vorangegangenen Analyse und unter Berücksichtigung des Cuxhavener Leitbilds sowie der Handlungsfelder der Regionalen Handlungsstrategie für die Region Lüneburg lassen sich Leitlinien und Handlungsansätze für die Stadtentwicklung formulieren. Diese sind in der folgenden Tabelle 9 nach Handlungsfeldern aufgeführt:

Tabelle 9: Leitlinien und Handlungsansätze nach Handlungsfeldern

Wirtschaft und Beschäftigung	
<i>Leitlinie: Sicherung der Wirtschaftskraft und Ausbau maritimer Kompetenzschwerpunkte</i>	
Wirtschaftsstruktur	<ul style="list-style-type: none"> • Erhöhung der lokalen Wertschöpfung • Förderung von Unternehmensgründungen und Innovationen • Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen • Verstärkung des Standortmarketings • Erschließung und Sicherung der Zukunftsmärkte in Branchenschwerpunkten (v.a. Windkraft / Offshore-Industrie, erneuerbare Energien, Biotechnologie, Ernährungs- und Gesundheitswirtschaft, Tourismus) • Ausbau maritimer Kompetenzen und Schwerpunkte • Zukunftsorientierte Entwicklung des Hafenstandortes
Einzelhandel	<ul style="list-style-type: none"> • Sicherung und Stärkung des zentralen Versorgungsbereiches • Verhinderung einer Dezentralisierung des innenstadtrelevanten Einzelhandels • Entwicklung der Stadtmitte und Sanierung des Bahnhofsumfeldes • Sicherung und Attraktivierung des zentralen Einkaufsbereichs • Sicherung der wohnungsnahen Grundversorgung
Gewerbeflächenentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> • Behutsame und verträgliche Ansiedlung von Gewerbe • Fortsetzung der Wirtschaftsförderung und des Flächenmanagements
Arbeitsmarkt	<ul style="list-style-type: none"> • Kooperation zwischen Wirtschaft und Wissenschaft zur Förderung von Erfahrungs- und Wissensaustausch • Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen für unterschiedliche Qualifizierungsniveaus

Bevölkerung und Wohnen	
<i>Leitlinie: Förderung des Wohn-, Arbeits- und Lebensstandortes Cuxhaven</i>	
Bevölkerungsentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> • Hervorheben von Cuxhaven als attraktiven Lebens- und Arbeitsort • Attraktivierung der Stadt als interessanten Wohnort für Familien und junge Menschen
Wohnen	<ul style="list-style-type: none"> • Anpassung der Infrastruktur an den demographischen Wandel • Sanierung und Instandhaltung des Wohnungsbestandes • Behutsamer Rückbau von alten Einzelhäusern • Weiterführung der Cuxhavener Wohnlotsen • Förderung und Verbesserung von Wohngebieten mit familiengerechtem Wohnraum • Erhalt und Förderung von kostengünstigem Wohnraum
Verkehrsinfrastruktur	
<i>Leitlinie: Erhaltung und bedarfsgerechte Weiterentwicklung der innerstädtischen Verkehrsinfrastruktur</i>	
Motorisierter Individualverkehr	<ul style="list-style-type: none"> • Erhaltung und bedarfsgerechte Weiterentwicklung der innerstädtischen Verkehrsinfrastruktur
Nicht-motorisierter Individualverkehr	<ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung der Erreichbarkeit wichtiger Einrichtungen für Bewohner ohne eigenen Pkw • Ausbau innerstädtischer Fußwegeverbindungen • Verbesserung der Erlebbarkeit der Einkaufsstraßen • Ausbau und Stärkung des Radverkehrs
SPNV und ÖPNV	<ul style="list-style-type: none"> • Erhöhte Taktung und weniger Umstiege im Busverkehr
Logistikzentrum	<ul style="list-style-type: none"> • Bindung weiterer (internationaler) Schiffsverkehre an Cuxhaven

Bildung, Soziales und Gesundheit	
<i>Leitlinie: Bedarfsgerechter Ausbau der sozialen, Bildungs- und Gesundheitsinfrastruktur und Anpassung an den demographischen Wandel</i>	
Bildung	<ul style="list-style-type: none"> • Ausbau des Bildungsstandorts Cuxhaven • Schaffung von Aus- und Weiterbildungsplätzen • Kooperation zwischen Bildungseinrichtungen und Betrieben • Bündelung von Fachwissen am Ort
Soziales	<ul style="list-style-type: none"> • Verstärkte Förderung seniorengerechten Wohnens • Stärkung der Identifikation der Bewohner mit der Stadt • Förderung von Integration, Engagement und Solidarität
Gesundheit	<ul style="list-style-type: none"> • Flächendeckende Versorgung mit Gesundheitseinrichtungen
Freizeit, Kultur und Tourismus	
<i>Leitlinie: Aufwertung des maritimen Urlaubsstandortes und Ausbau sportlicher Schwerpunktthemen</i>	
Sport- und Freizeiteinrichtungen	<ul style="list-style-type: none"> • Einrichtung niedrigschwelliger Sport- und Freizeitangebote (v.a. für Kinder und Jugendliche) • Kooperation zwischen Sportvereinen und Ganztagschulen • Sicherung der Erreichbarkeit der Freizeitangebote • Weiterentwicklung der Schwerpunkte Segel-, Reit- und Beachsport (auch für internationale Events)
Kultureinrichtungen	<ul style="list-style-type: none"> • Aufbereitung der städtischen Identität und Historie für den Tourismus • Beibehaltung bzw. Förderung der musealen Schwerpunktsetzung auf das maritime Erbe • Erhaltung und Pflege des Stadtbildes
Touristisches Angebot	<ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung des städtischen Images • Zentrales Marketing und Touristeninformation • Verbesserung der Vernetzung touristischer Standorte und Themen • Ausbau der Infrastrukturen für Tourismusschwerpunkte (Wasser-, Fahrrad-, Reit- und Gesundheitstourismus)

Naturräume und Ökologie

Leitlinie: Schutz hochwertiger Naturgebiete und nachhaltige Stadtentwicklung

Naturräume und Ökologie

- Bewahrung vielfältiger Naturgebiete und städtischer Grünflächen
- Schutz des Weltnaturerbes Wattenmeer
- Sensibilisierung der Bevölkerung für Klima- und Ressourcenschutz
- Nachhaltige Entwicklung des Tourismus
- Weiterentwicklung einer nachhaltigen Fischereiwirtschaft
- Energetische Stadtsanierung
- Attraktive Grünräume mit Aufenthaltsqualität
- Grünräume als Verbindungsachsen

5 Ausblick

Ein wesentlicher Aspekt der Cuxhavener Stadtentwicklung ist die Integration der strukturell schwächeren Wohngebiete in das gesamtstädtische Gefüge. Dies betrifft insbesondere Wohngebiete mit einer wenig stabilen Sozialstruktur, gekennzeichnet durch einen hohen Anteil an Arbeitslosen bzw. Beziehern von Sozialleistungen, hohe Anteile von Zugezogenen aus dem Ausland mit mangelnden Deutschkenntnissen, geringe Bildungschancen sowie eine eingeschränkte Mobilität. In diesen Gebieten leben meist überproportional viele Kinder und Jugendliche, die die Zukunft der Stadt ausmachen. Mit der Entwicklung von Gebieten wie Lehfeld und Süderwisch im Rahmen des Städtebauförderprogramms „Soziale Stadt“ kann die Stadt Cuxhaven ihren gesamtstädtischen Zielen näher kommen. Diese Ziele setzen eine stabile Bevölkerungsstruktur, eine gute und bezahlbare Wohnqualität sowie die Möglichkeit der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben für alle Bevölkerungsgruppen voraus.

6 Literatur- und Quellenverzeichnis

- Agentur für Wirtschaftsförderung Cuxhaven (2008): Bericht zur Wirtschaftsförderung 2007/2008.
- Agentur für Wirtschaftsförderung Cuxhaven (2015): Gewerbeflächen Landkreis. <http://www.afw-cuxhaven.de/staticsite/staticsite.php?menuid=127&topmenu=7>. Abgerufen am 14.01.2015.
- Bertelsmann Stiftung (2015): www.wegweiser-kommune.de. Abgerufen am 16.01.2015.
- Bertelsmann Stiftung (2015a): Cuxhaven - Demographische Entwicklung annehmen – ganzheitlich denken – strategisch agieren. <https://www.wegweiser-kommune.de/projekte/kommunal/niedersachsen/cuxhaven-demographische-entwicklung-annehmen-ganzheitlich-denken-strategisch-agieren>. Abgerufen am 19.01.2015.
- BVB Verlagsgesellschaft mbH (2015): Findcity Cuxhaven. Tourismus. <http://www.findcity.de/?m=landkreis-cuxhaven-wirtschaftsinfo-27472gf&p=00000021>. Abgerufen am 07.01.2015.
- BVB Verlagsgesellschaft mbH (Hrsg.) (2012): Wirtschaftsregion Cuxhaven. Ausgabe 2012/2013.
- DB Vertrieb GmbH (2015): Auskunft & Tickets. www.bahn.de. Abgerufen am 18.02.2015.
- GEWOS (2011): Wohnungsmarktsteckbrief Stadt Cuxhaven.
- Immowelt AG (2015): Standortfaktoren für Cuxhaven (Stand Ende 2011). <http://www.immowelt.de/immobilienpreise/landkreis-cuxhaven/wohnungspreise>. Abgerufen am 18.02.2015.
- Institut für Kooperative Planung und Sportentwicklung GbR (2014): Sport und Bewegung in Cuxhaven – Abschlussbericht zur kommunalen Sportentwicklungsplanung.
- Junker + Kruse (2014): Einzelhandels- und Zentrenkonzept für die Stadt Cuxhaven – Fortschreibung.
- KVG Stade GmbH & Co. KG (2014): Stadtverkehr Cuxhaven. http://www.kvg-bus.de/download/liniennetzplaene/liniennetz_stadtverkehr_cuxhaven.pdf. Abgerufen am 18.02.2015.
- Landesamt für Statistik Niedersachsen (2014): LSN-Online: www1.nls.niedersachsen.de/statistik/. Abgerufen am 19.01.2015.
- Landes-Raumordnungsprogramm Niedersachsen (LROP) (2012)
- Landkreis Cuxhaven (2012): Mietspiegel (Stand September 2012).
- Landkreis Cuxhaven - Agentur für Wirtschaftsförderung Cuxhaven (Hrsg.) (2007): Tourismuskonzept 2007 – 2013.
- Niedersächsisches Institut für Wirtschaftsförderung (2012): Regionalmonitoring Niedersachsen. Regionalreport 2012.
- regio gmbh (2015): KomSIS - Kommunales Standort-Informationssystem Niedersachsen. Standortprofil Stadt Cuxhaven. <http://www.komsis.de/si/de/profile/SI-40623>. Abgerufen am 07.01.2015.

- Seaports of Niedersachsen GmbH (2015): Seehafen Cuxhaven. www.seaports.de/virthos.php?//HOME/HAFENSTANDORTE/Cuxhaven. Abgerufen am 19.01.2015.
- Seaports of Niedersachsen GmbH (2014): Niedersachsens Seehäfen schlagen in 2013 rund 46 Millionen Tonnen Güter um. www.seaports.de/virthos.php?//HOME/MEDIA/Aktuelles/17.02.2014. Abgerufen am 19.01.2015.
- Stadt Cuxhaven (2013): Kindertagesstätten in Cuxhaven.
- Stadt Cuxhaven (2011): Leitbild Cuxhaven. Sehen, Handeln und Verstehen einer Stadt.
- Stadt Cuxhaven (2015): Daten aus den Beständen der Stadtverwaltung.
- Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2015): www.statistikportal.de. Abgerufen am 27.01.2015.
- Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2014): Zensus 2011. <https://ergebnisse.zensus2011.de>. Abgerufen am 27.01.2015.
- Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2015): Statistik Portal Wirtschaft. <http://metropolregion.hamburg.de/statistikportal-karte-neu/>. Abgerufen am 18.02.2015.